

2014/2015





Liebe Leserinnen und Leser,



bereits Marcus Aurelius (121 bis 180 n. Chr.) hat in seinen berühmten Selbstbetrachtungen formuliert: »Beachte immer, dass nichts bleibt, wie es ist und denke daran, dass die Natur immer wieder ihre Formen wechselt.«

Auch unsere Form hat sich verändert. Wir sind seit zwei Jahren eine selbstständige Schule in der Münchner Bildungslandschaft. Der Wechsel der Form hat sich nicht nur in unserem Jahresthema Bewegung niedergeschlagen, sondern auch viele Bereiche der Schule haben und werden sich wandeln.

Wir haben die Toiletten, Flure, Türen und Treppenhäuser neu streichen lassen, in zwei Zeichensälen neue Tische und Stühle beschafft und die Bestellung für die restlichen Räume auf den Weg gebracht. In den Werkstätten wurden weit über 150.000 Euro in die Neuausstattung investiert. Im Bereich der fachpraktischen Ausbildung wurden für alle Werkstätten im Kellergeschoss neue Werkbänke, Schränke und Maschinen gekauft. Im Fotobereich haben wir neue, professionelle Kameras und Objektive im Einsatz. Es wurde ein DIN-A0 Fotoplotter beschafft, ein Schneideplotter für das Unterrichtsfach Medien steht für den Einsatz bereit. Auch der Wunsch nach aktueller Software wurde erfüllt. Seit dem 01. Mai steht uns das Komplett-Abo der Creative Cloud von Adobe nicht nur in der Schule zur Verfügung, sondern auch als Work-at-Home-Lizenz für alle Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler. Im neuen Schuljahr werden die räumlichen Veränderungen weiter vorangehen. Das Kollegium hat eine Neukonzeption der Räume erarbeitet, die wir im nächsten Schuljahr umsetzen wollen. Ich darf mich auf diesem Weg herzlich bei der Stadt München und der Abteilung für das Berufliche Schulwesen für die Unterstützung auf unserem Weg bedanken.

Auch personell nimmt der Wandel Gestalt an. Zum neuen Schuljahr wird das Schulleitungsteam komplettiert und es werden zwei Fachbetreuungen ihre neuen Aufgaben wahrnehmen.

Im Unterricht wird der Wandel in den nächsten Jahren eintreffen. Die Lehrpläne aller Unterrichtsfächer für die Fachoberschulen werden ab dem Schuljahr 2016/17 im Sinne der Kompetenzorientierung umgestellt. Diese Wandlung wird uns die nächsten Jahre begleiten und wir werden uns im nächsten Schuljahr in den Fachschaften auf die neuen Gegebenheiten vorbereiten, die pädagogischen Ziele für die Umsetzung formulieren und die Umsetzung planen.

Mein Dank gilt dem Kollegium, für das Engagement im pädagogischen und sozialen Umgang mit unseren Schülerinnen und Schülern. Langfristige, krankheitsbedingte Ausfälle von Kollegen in diesem Schuljahr wurden durch die Einsatzbereitschaft des kleinen Kollegiums sehr gut aufgefangen.

Der Schülervertretung, dem Elternbeirat und dem Personalrat danke ich für die Unterstützung in vielen Bereichen des schulischen Lebens, von der konstruktiven und hilfreichen Kritik bis zur Organisation von schulischen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank auch an unsere Sekretärinnen, die mit unermesslicher Geduld und bewundernswerter Ruhe den Ansturm auf das Schulsekretariat zur Einschreibung bewältigten. Zudem standen sie auch für die vielfältigen Wünsche von Schülerinnen und Schülern und die komplexen Beschaffungen zur Verfügung.

Frau Rössler-Brecheis, Frau Rincón, Frau Jordanović und Herr Sklarzik haben mich durch die kommissarische Übernahme von Fachbetreuungen sehr positiv und auf angenehme Weise unterstützt. Vielen Dank hierfür!

Mein herzlicher Dank gilt auch Frau Iwen als kommissarische stellvertretende Schulleiterin. Ihre diskussionsfreudige Art und gute Laune waren stets eine Unterstützung.

Nicht zuletzt gilt mein Dank dem Team der Öffentlichkeitsarbeit für die Arbeit am Jahresbericht und den Schülerhandbüchern.

Es verbleibt noch der herzliche Glückwunsch an alle Abiturientinnen und Abiturienten zum erfolgreichen Abschluss der 12. bzw. 13. Klasse. Wir wünschen Ihnen allen einen erfolgreichen Start ins berufliche Leben und nutzen Sie Ihre Chancen, die sich ergeben, weil nichts bleibt, wie es ist.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen und Genuss beim Lesen des Jahresberichts.

HELMUT SCHMID

Erste pädagogische Konferenz der FfG

Städt. Fachoberschule für Gestaltung

Am 29. und 30. September hat die erste pädagogische Konferenz aller Lehrkräfte der FfG in München stattgefunden. Über zwei Tage haben sich die Lehrkräfte und die Schulleitung über die Ziele und Aufgaben im laufenden Schuljahr verständigt.

Nach langen, wichtigen Diskussionen sind vier Themenfelder durch die Lehrerschaft priorisiert worden. Arbeitsgruppen sind beauftragt worden, um aus den erarbeiteten Handlungsfeldern umsetzbare Konzepte zu erarbeiten.

AG 1 beschäftigt sich mit der Raumsituation in unserem Schulgebäude. Es liegt heute ein abgestimmter, detaillierter Vorschlag für die notwendigen Umbauten vor.

AG 2 bearbeitet das Thema Corporate Identity. Erste Ergebnisse wurden bereits in den Lehrerkonferenzen vorgestellt.

AG 3 konzipiert Vorgaben/Regeln für Vertretungsstunden.

AG 4 erarbeitet ein Teilkonzept für die interne Kommunikation der FfG unter anderem zu einer Softwarelösung (Fronter).

Herzlichen Dank für die viele Arbeit, die in den AGs geleistet wird.

Am 3. und 4. März 2016 werden wir für die zweite pädagogische Konferenz der FfG nach Achatswies fahren. Wir werden uns dort im Rahmen der Lehrplanumstellung auf kompetenzorientierte Lehrpläne vorbereiten.

HELMUT SCHMID



Also Wände ziehen

Arbeitsgruppe Raumstruktur

Eine der Herausforderungen einer neuen Schule und sogleich der Arbeitsauftrag unserer Gruppe: Räume schaffen, umstrukturieren ...

Also, Wände ziehen, entfernen, Räume von oben nach unten verlegen und von rechts nach links verschieben, kräftig schütteln und das Ganze noch einmal von vorne ...

Wände verschieben, entfernen, Räume von unten nach oben verlegen und von links nach rechts verschieben ... wieder nix! Noch einmal von vorne und wieder ganz anders ...

Viele Entwürfe, Überlegungen, Diskussionen ... die Köpfe rauchen, das Gebäude wird in allen Varianten durchgewürfelt, Fenster und Räume wieder und wieder gezählt ... aber es will und will einfach nicht größer werden.

Fazit: Wir brauchen mehr Platz und mehr Räume (wie in den Entwürfen der 11A zum Thema: »Schülerwohnheim für die FOS für Gestaltung« in Technisch Zeichnen), da wir das aber leider nicht haben, müssen wir versuchen, das Beste daraus zu machen und wohl noch ein paar Mal Wände verschieben, entfernen, ziehen ...

PATRICIA DESING

Ci-Gruppe – Im Namen der Schule

Was ist das Besondere der FOS-Gestaltung?

UNTERRICHT

Kompetente, interessierte Lehrer, flache Hierarchien, Steigerung des Selbstbewusstseins, Anteilnahme, Herausforderung,

Nach der Teilung von FOS-Sozialwesen und FOS-Gestaltung (ehemalige Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule) haben wir dem Sozialwesen den gemeinsamen Namen überlassen.

So stand nicht nur die Frage nach einem neuen Namen im Raum, sondern auch nach der Identität der Schule. Wer sind wir?

Also haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Stimmen von Schülern und Lehrern zur FOS-Gestaltung zu sammeln.

Es gab eine rege Beteiligung von 314 Schülerinnen und Schülern und vielen Lehrkräften. Dankeschön!

Das Ergebnis spiegelt insgesamt eine gute Stimmung in unserer Schule wieder und bildet nun die Basis für die weiteren gestalterischen Maßnahmen und Entscheidungen, wie sich die Schule nach außen präsentiert.

TANJA KISCHEL UND DIE CI-GRUPPE

motiviertere Lehrer 5

SCHÜLERLEBEN

IDENTIFIKATION MIT DER SCHULE
Stärkung der Kreativität, fördernde und freundliche Lehrer, allgemein positive Stimmung, späterer Beginn (8¹⁵), EIGENVERANTWORTLICHE SCHÜLER / *ERWACHSEN*, MEHR SELBSTVERANTWORTUNG

Hohe Toleranz, soziale und regionale Mischung, Außenseitertum wird geschätzt, Stärkung des Selbstbewusstseins,

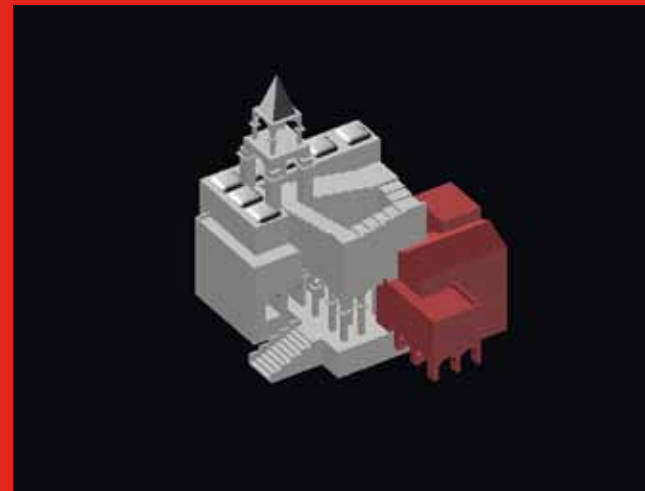
3D-Modeling Wahlkurs mit 3D-Studio Max

Architekturexperimente

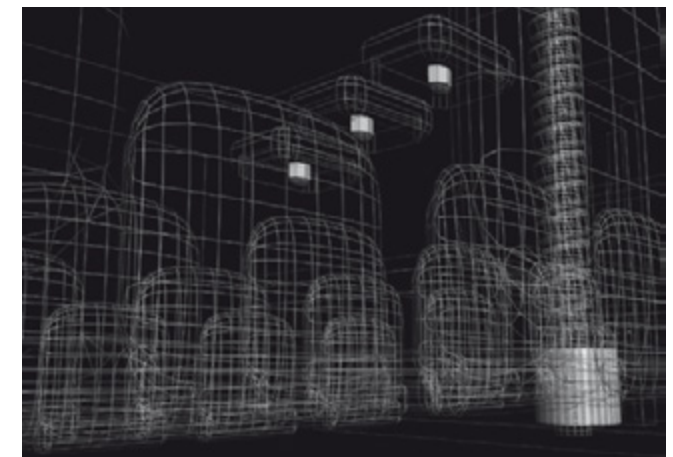
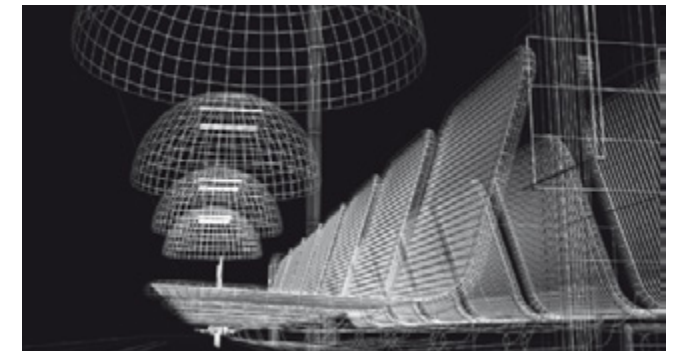


BETREUT VON BERTHOLD BUFLER

- ← Dominik Huber 12A, Escher Ascending and Descending Variation
- ↘ Kevin Kapella 12A, Escher Ascending and Descending Variation
- ↓↓ Jasmin Kittlitz 12C, Grundmodell Neuschwanstein



- ↑ → Andreas Klodt-Bußmann 12E, U-Bahnhof Westfriedhof
- ↓ ↘ Ramona Vogel und Sandra Wackerl 13A, Hopper Kino in New York



Dreh

Filmclub der FOS Gestaltung

Zu Anfang möchten wir loswerden: Wir sind echt froh, dass Herr Melf dieses Jahr den Filmclub an der FOS-Gestaltung wieder ins Leben gerufen hat.

Gerade erst das Infoblatt für das erste Treffen ausgehängt - und schon haben sich alle Filmbegeisterten zusammengefunden.

Wir mussten uns für eine Story entscheiden, die wir schlussendlich drehen wollten und das war gewiss nicht leicht, denn es gab einige sehr gute Ideen aus der Gruppe und wirklich jede hätte es verdient gehabt, auf die Leinwand zu kommen. Als wir uns dann geschlossen für eine Geschichte entschieden hatten, liefen auch schon die Vorbereitungen für den Dreh. Viele, nein, sehr viele Stunden Planung und Organisation haben wir investiert, doch der Spaß durfte einfach nicht fehlen und so wurde die eine oder andere Diskussion länger als wir ursprünglich gedacht hatten. Ein Dreh ist wie eine Baustelle und es passiert immer irgendetwas, womit man nicht rechnet. So hat auch uns der liebe »Filmgott« ein paar fiese Streiche gespielt und wir mussten spontan von dem eigentlichen Drehbuch abweichen. Dennoch sind wir sehr zufrieden mit unserem fertigen Kurzfilm und es hat uns wirklich sehr gefreut, eure Reaktionen bei der Vorführung am Gestertrag zu sehen.

Ich danke an dieser Stelle den fantastischen Leuten aus dem Filmclub und Herrn Melf, der uns viel Freiraum ließ und bei jedem Treffen mit vollem Einsatz dabei war.

Wir geben euch Bescheid, sobald unser Kurzfilm »A sweet home« online verfügbar ist.

Schöne Sommerferien!
FLORIAN HUBER 12E



← Aufbau Erste Szene



Equipment abholen →



← Kamera Felix,
Fokuszieren Anna



Licht am Set →



← Pause mit
gesponsortem Essen



Aufwachen Szene →
Technischer Durchlauf

BETREUT VON JOACHIM MELF

Fotografie

Neue Ära im Wahlunterricht Fotografie und Bildbearbeitung

Der Wahlunterricht Fotografie und Bildbearbeitung, der in Kooperation mit der Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule angeboten wird, kann bereits auf eine langjährige Tradition zurückblicken und genießt einen durchaus positiven Ruf.

Seit diesem Jahr gibt es nun eine neue Ausstattung der Fotowerkstätten, die kaum Wünsche offen lässt: moderne Studioblitz, LED-Studioleuchten, eine Vielzahl neuer digitaler Spiegelreflexkameras bis hin zu Vollformat-Kameras mit lichtstarken Objektiven quer über das Brennweitenspektrum, neue PCs sowie Großformatdrucker, um die Werke gebührend zu Papier zu bringen.

Freilich wird diese Ausstattung v.a. für die fachpraktische Ausbildung in Fotografie benötigt, bedeutet aber auch für den Wahlunterricht Fotografie im Vergleich zum ehemaligen, in die Jahre gekommenen analogen Schwarz-Weiß-Labor eine neue »digitale« Ära. Keine Frage, es macht ähnlich Spaß, die Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung, die durchaus anspruchsvoll sein können, zu erkennen und damit zu spielen.

Wird ein Fotograf durch eine gute Ausstattung nun automatisch zu einem guten Fotografen? – Nein, sicher nicht, aber sie ist zweifelsohne dabei sehr hilfreich.

Im Fotokurs dreht es sich folglich sehr oft um die zentralen Themen professioneller Fotografie: um »gutes Licht« und um »fotografisches Sehen«.

Kann denn nicht jeder im Zeitalter von Smartphone und Co. fotografieren?

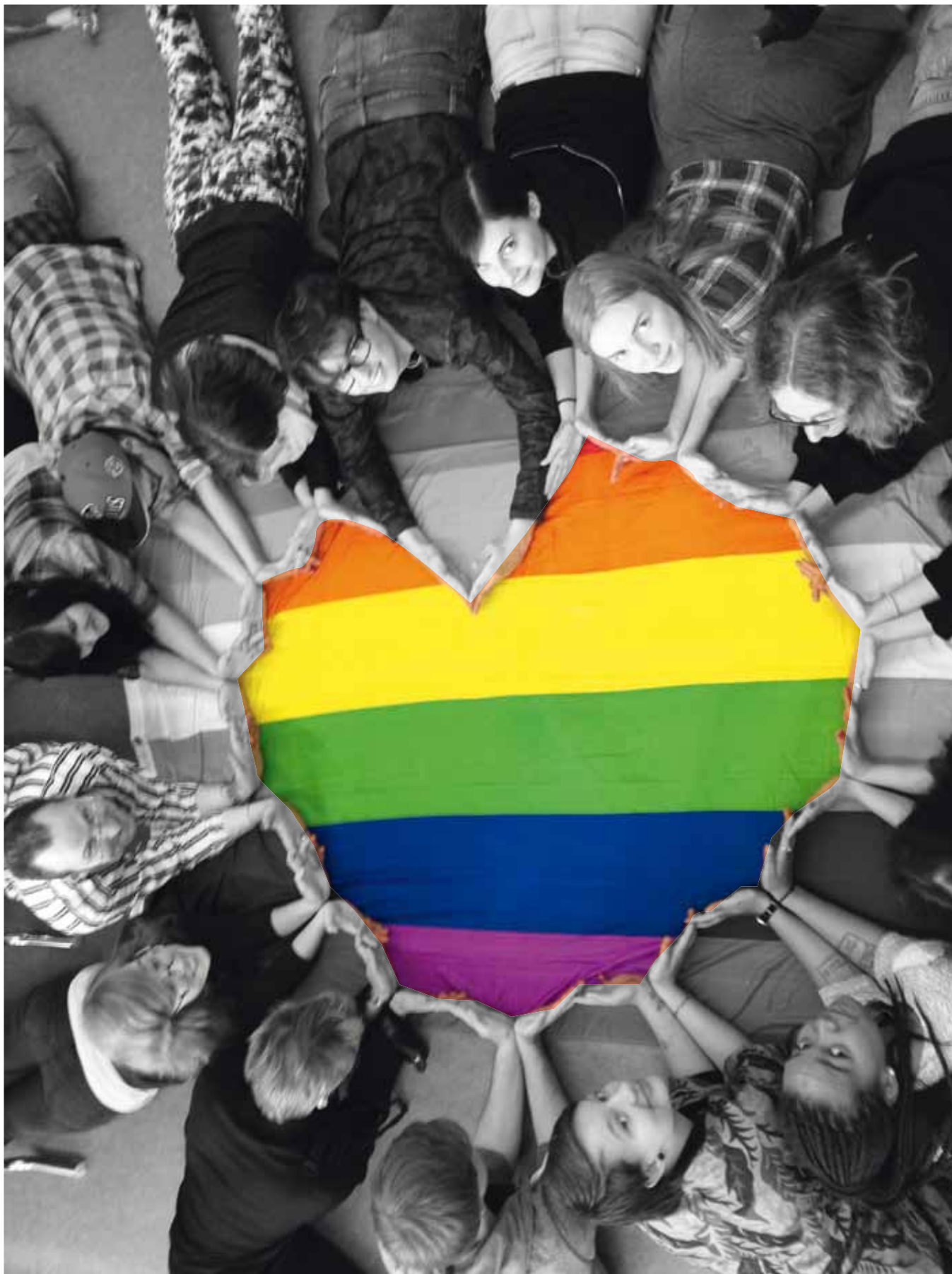
Knipsen - ja. Fotografieren - nein.

Den Unterschied lernen die Kursteilnehmer kennen: wenn auch die technische Qualität der Smartphone-Kameras mittlerweile beeindruckend gut geworden ist, gilt das oft nicht für die fotografische Qualität der Aufnahmen, die damit gemacht werden.

Beliebt sind im Wahlkurs Fotografie die Fotoexkursionen, dieses Jahr standen z.B. die Münchner Architektur, der Botanischer Garten mit tropischen Schmetterlingen oder die U-Bahn-Station Westfriedhof im Mittelpunkt.

WOLFGANG DEMMEL, KURSLEITER





Aller Anfang ist schwer, sagt man. Unser Anfang war eher schüchtern, zurückhaltend, mit einfachen Plakaten gestaltet, die den SchülerInnen der damaligen Fachoberschule für Sozialwesen und Gestaltung mitteilen sollten, dass demnächst eine Gay-Straight-Alliance an der Schule gegründet wird, der sich jede/r Interessierte anschließen darf. Ein Bild aus damaliger Zeit, welches wir nie vergessen werden, zeigt eine Schülerin, die zu unserem allerersten Treffen hinter einer Säule versteckt auf uns wartet und durch die Tür des Klassenzimmers schießt, sobald wir diese geöffnet hatten. Dies ist ganze drei Jahre her und inzwischen hat sich unser Selbstverständnis sehr geändert. Nun treten wir selbstbewusst auf und versuchen, unsere Schule mitzugestalten. Das heißt, dass wir beteiligten LehrerInnen zu Beginn des Jahres durch alle Klassen gehen und die neuen wie die bereits alteingesessenen SchülerInnen dazu einladen mitzumachen. Das heißt auch, dass wir GSAler mit besonderen Aktionen wie zum Beispiel unserer Schulparty »Tanzen gegen Homophobie« auf uns aufmerksam machen. Und so ist es dazu gekommen, dass wir trotz der Schulteilung nach drei Jahren Existenz zu einer Gruppe mit über 30 Mitgliedern angewachsen sind. Mit der Gay-Straight-Alliance sind auch unsere SchülerInnen gewachsen. So erzählen wir nur zu gerne die Anekdote von einem unserer Mitglieder, welches in der 11. Klasse noch nichts von sich hören ließ, in der 12. Klasse bereits

einer GSA-Lehrkraft zu verstehen gab, wie sehr er unsere Präsenz an der Schule schätze und heuer in der 13. Klasse ganz selbstverständlich vor allen anwesenden Klassenmitgliedern seine Lehrkraft fragte, ob er nicht früher gehen dürfe, denn er müsse noch zu unserem Treffen. Solche Erfolgsgeschichten, und seien sie in den Augen mancher auch noch so marginal, erfüllen uns mit Stolz, denn diese kleinen persönlichen Erfolge, diese kleinen persönlichen Momente des Zu-Sich-Stehens beweisen uns, dass wir als Gruppe etwas an unseren Schulen bewegen.

Doch wer sind wir? Wir, das sind, wie oben bereits gesagt, alle Interessierte und somit alle – unabhängig ihrer eigenen sexuellen Orientierung – motivierte SchülerInnen und LehrerInnen, welche die Schule zu einem noch besseren Ort machen wollen, an dem alle zu den Persönlichkeiten heranwachsen können, die sie sein wollen. Das mag für den/die eine/n heißen, dass er/sie den eigenen Modegeschmack ausleben kann oder eben auch für manch eine/n andere/n, dass er/sie zu sich als schwulem/lesbischem/bisexuellem/transidentem Menschen stehen kann. All diese SchülerInnen gibt es an der Schule, jedes Jahr auf's Neue. Dass sie auch wahrgenommen, erwähnt und geschätzt werden, haben wir als Gay-Straight-Alliance uns zur Aufgabe gemacht.

Wir LehrerInnen danken jedem diesjährigen Mitglied für seine/ihre Teilnahme an der Gay-Straight-Alliance und wünschen euch alles Gute für eure weitere Zukunft. Steht weiterhin zu euch und lebt selbstverständlich als die, die ihr seid!

LUKAS HOFFMANN (RAINER-WERNER-FASSBINDER FACHOBERSCHULE FÜR SOZIALWESEN) UND MANUELA JORDANOVIĆ (STÄDTISCHE FACHOBERSCHULE FÜR GESTALTUNG)

Unser diesjähriges Programm:

09/14 Gegenseitiges Kennenlernen – Brainstorming und Auswahl der Themen und Projekte für das Schuljahr 2014-15

10/14 Vorauswahl: Vorschläge für LGBT-Film zum Kinotag
Erster Themennachmittag: Transgender und transidente Jugendliche in der Schule – Was muss sich verändern?

11/14 Wahl des Kinofilms der GSA für den Kinotag – Planung und Vorbereitungen zur Party gegen Homophobie

12/14 Zweiter Themennachmittag: Bisexualität
Besuch des Pink Christmas' Weihnachtsmarktes

01/15 23.1. Party gegen Homophobie im Backstage mit über 100 Teilnehmenden
Überlegungen zum Formulieren eines Appells an Lehrkräfte beider Schulen, mehr Vielfalt im Unterricht und bei den Unterrichtsmaterialien zur Geltung kommen zu lassen

02/15 Planung des zweiten Halbjahres – Vorbereitung der Beiträge für den Wettbewerbsbeitrag zum Michael-Schmidpeter-Preis 2015

03/15 Dritter Themennachmittag: Nicht besser als die Mehrheitsgesellschaft? - Diskriminierungen und Ausgrenzungen innerhalb der lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender Community – Erfahrungen, Gründe und Auswege
Teilnahme an der Demonstration »Vielfalt statt Einfalt« am Sendlinger Tor

04/15 Vorbereitungen für die Teilnahme am CSD 2015 – Ideen sammeln, Slogans wählen, Poster und Plakate malen etc.
Farewell-Party für alle 12.- und 13.-KlässlerInnen mit Selbstgebackenem, Selbstgekochem und Selbstgebratenem, Erfahrungen, Gründe und Auswege

07/15 Teilnahme am CSD München:
»Familie ist, was wir draus machen!«
Teilnahme am Michael-Schmidpeter-Preis 2015

Am 28.03.2015 demonstrierten wir trotz Ferienbeginn für Vielfalt statt Einfalt an den Schulen.

Ehrenamtliches Engagement

im AK Schule ohne Rassismus 2014/15

Als Schule ohne Rassismus haben wir uns verpflichtet, jährlich Projekte durchzuführen, welche uns zum Reflektieren anregen – über uns und unser (Schul-)Leben. Doch haben wir wirklich Zeit dafür, uns diesen Projekten zu widmen? Unser Leben ist doch bereits voller Aufgaben und Verpflichtungen (Nachmittagsunterricht, Hausaufgaben, Lernen, Tests, Nebenjob, Hausarbeiten, Hobbys, Freunde, Familie, Partner, ...). Trotzdem haben 20 SchülerInnen dieses Jahr die Zeit gefunden, um sich ehrenamtlich im Arbeitskreis Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage (AK SOR-SMC) zu engagieren. Es stellt sich nun die Frage nach dem »Warum«. Warum die eigene Freizeit opfern, für Projekte, die zwar ehrenwert sind, aber einem persönlich auf den ersten Blick vielleicht nicht viel bringen. Diese Frage ist berechtigt, denn außer einem Eintrag im Zeugnis oder Applaus am Gestaltertag erhalten die engagierten SchülerInnen nichts. Nichts? Dies ist vielleicht doch nur eine Frage der Perspektive, wie folgendes Beispiel zeigt:

Es ist Dienstag, 15.30 Uhr, wie verabredet treffen wir uns nach einem langen Schultag vor dem Lehrerzimmer und fahren gemeinsam ins Münchner Kindlheim am Perlacher Forst. Ausgerüstet mit Malutensilien wollen wir Mädchen im Alter zwischen 16 und 19 Jahren Malunterricht geben. Die Mädchen sind alle aufgrund von Gewalterfahrungen traumatisiert und haben nach der Flucht aus ihren Heimatländern im Münchner Kindlheim die erste Unterkunft seit Langem erreicht, in der sie sich sicher fühlen können. Spätestens bei unserer Ankunft stellt sich jede von uns die Frage, wie es für uns selbst wäre, allein in einem fremden Land mit fremder Kultur und ohne jegliche Deutschkenntnisse und mit vielleicht nur rudimentären Englisch- oder Französischkenntnissen angekommen zu sein. Das motiviert uns noch mehr. Wir grüßen nett, packen unsere Malblöcke und Farben aus und laden alle Mädchen ein, mit uns zu malen. Manchmal kommunizieren wir mit Händen und Füßen, manchmal in einer Mischung aus Deutsch, Englisch und Französisch. Die Mädchen lachen und wir freuen uns mit ihnen. Nur Zara schimpft vor sich hin, es gelingt ihr einfach nicht, einen Kinderkopf zu zeichnen. »Das macht doch nichts«, sagen wir, »die Hauptsache ist, du hast Spaß!« Aber dann sagt Zara etwas, das alle Mitglieder des AKs hochschauen lässt: »I want this picture, because I have nothing to remember my son.« Die Fragen, die uns durch den Kopf schießen, stehen uns im Gesicht geschrieben, als wir uns ansehen. Sohn? Zara, du bist doch erst 17. Wo ist dein Sohn? Lebt er noch? Natürlich fragen wir nicht nach, stattdessen zeichnet eine von uns einen Kinderkopf und überreicht ihn der dankbaren Zara. Nach zwei Stunden vereinbaren wir einen neuen Termin und verlassen die Mädchen. Auf dem Weg nach Hause kommen wir zu mehreren Einsichten, darunter: dass wir dankbarer für unser Leben sein sollten, und dass wir trotz dieses traurigen Moments zwischendurch froh sind, dort gewesen zu

sein, da wir diesen Mädchen zwei schöne Stunden bereitet haben. Was wir dafür bekommen? Die Dankbarkeit der Mädchen und das Gefühl etwas Gutes getan zu haben – was sehr viel mehr ist als nichts.

Dieses Gefühl hat uns auch bei unseren anderen Projekten begleitet, die hier nicht unerwähnt bleiben sollen:

→ Verschicken von Weihnachtspaketen an Kinder in der Ukraine (wir haben letztendlich 50 Pakete vollgekriegt mit Spielsachen, Schulsachen, Knabberereien, Wärmespendern wie Handschuhen und Mützen, Hygieneartikeln).

→ Kleidertauschparty (die Anziehsachen, die zusammenkamen, wurden den Mädchen im Münchner Kindlheim gespendet)

→ Plakatwettbewerb: »Die Würde des Menschen ist unantastbar«
DIE MITGLIEDER DES AK SCHULE OHNE RASSISMUS

↓ Das Porto für unsere Pakete wollten wir selbst aufbringen. Also hieß es an drei Freitagen, unsere leckeren selbst gebackenen Kuchen in den Pausen verkaufen.

↓ ↓ Dank eurer zahlreichen Spenden ist es nun geschafft – DANKE! Die 50 Pakete sind gepackt und mit netten Grüßen an die Kinder verziert; jetzt müssen sie nur noch abgeschickt werden.



↑ AK Schule ohne Rassismus

← Wir im Münchner Kindlheim. Um die Persönlichkeitsrechte der Mädchen zu schützen, verzichten wir darauf, sie ganz auf den Fotos zu zeigen.

➤ Die Qual der Wahl: Mit 98 Plakaten nahmen dieses Jahr doppelt so viele SchülerInnen an dem Plakatwettbewerb teil wie noch im Schuljahr 2013/14 – toll! Ein großer Dank gilt hier auch den beteiligten Gestaltungslehrkräften.

← Auch dieses Jahr unterstützte uns unser Schulpate Dirk Schmid (Illustrator des SZ-Magazins) tatkräftig bei unserem Wettbewerb und bot wieder für die Gewinnerin und ihre Klasse einen Workshop an.



Your signs of Zodiac for the school year 2015/16

Manuela Jordanović & the English Club

Aquarius:

You are the sign of the zodiac that is especially original and quirky. You see things differently from other people and your ideas are your best asset. Still, to have success you need to be organised and have a plan*.

Pisces:

Your best time for professional choices is from March 17th to April 11th and from June 23rd to August 10th. As long as you are enjoying yourself* and are passionate about what you do, the first half of the year will be a time of success and growth.

Virgo:

Till August 2015 you are going to have many opportunities* for growth, expansion and success. You will be full of creative energy. Try to remember to take time out

Aries:

This is going to be an excellent year for your work. Everything can go very well for you but be prepared for changes. Everything you have wanted for your career can come to fruition for you; especially if you have been laying the groundwork over the last few years*.

Leo:

Some of the challenges you have been having with respect to your work are going to dissipate. You may have been struggling over the past two years either having too much work or not enough work. This period is coming to a close and your efforts* will start to pay off.

Scorpio:

In all, a period of heaviness and great stress will come to an end. Till then it's important for you to find a balance between work and play. You have a tendency to be a workaholic and not know when to stop. This is a time to learn how to work smarter* not harder.

Libra:

You will have the opportunity to make great strides in your career and you are coming into a period of understanding yourself, your power and who you are in the world. Until August Jupiter brings you opportunities for learning and for further studies*.

Cancer:

You've been experiencing huge changes in your work, but you may still be exploring what works* and what doesn't. Don't discount it and say that you cannot make a living from doing what you love (e.g. arts); find a way to make it into a business.

Taurus:

This is a good year to put into place good routines and to slowly and steadily build up your resources*. Important career decisions are most likely between March 29th to May 11th.

Capricorn:

You may have been going through a difficult period but the more you move your career into a new direction, one which you feel passionate about, the more you will see positive results from your hard work*.

Gemini:

This will be a year of taking on increased responsibilities in your work. It's time to stretch yourself and not to stay within a certain comfort zone. But keep your mind fresh* and your body rested, and this can be an excellent year for you in your career.

Sagittarius:

This year you are going to be in the limelight. With all the fiery activity in the heavens this year promises great success and new opportunities*. This is a great year for coming up with creative ideas that can lead to business success.

Italienisch

Am Anfang der 12. Klasse waren wir 33 SchülerInnen im Italienischunterricht, zusammengesetzt aus den beiden Ausbildungsrichtungen Gestaltung und Sozialwesen. Die Teilnehmerzahl verringerte sich jedoch im Laufe des Jahres, sodass es in der 13. Klasse nur noch 5 Schüler aus der Gestaltungs-FOS und 10 Schüler aus der Sozial-FOS waren. Unser Unterricht fand jeden Montag und Mittwoch von 13.45 - 15.15 Uhr statt.

Eine Momentaufnahme aus dem Unterricht: Es war einmal vor langer, langer Zeit (vor ca. 3131 Jahren v.Chr.) ein Tag wie kein anderer, an dem wir die erste Italienischschulaufgabe schrieben. Nicht alle waren »bravi«, aber Signora Ingala hatte uns »benissimo« darauf vorbereitet. In der Schulaufgabe kämpften wir gegen Cäsar, Casanova und Bud Spencer, über die wir uns zuvor in Referaten, Gruppenarbeiten und Filmen ausführlich informiert hatten, und so verfassten wir anspruchsvolle Texte über Städte, Gebäude, längst verschollene Kulturen und Sehenswürdigkeiten Italiens.

Im Laufe der zwei Jahre mussten wir auch auf unsere Aussprache achten, damit wir im Restaurant nicht »Il conte, per favore« (was »Den Graphen, bitte« bedeutet), sondern »Il conto, per favore« (was »Die Rechnung, bitte« bedeutet), oder statt »pesce« (Fisch) - »pesce« (Pfirsiche) sagten. »Aber das ist nicht weiter schlimm, denn das kommt durchaus vor ... so wie in Italien Pizzabäcker«.

Wir werden den Italienischunterricht und unsere Signora Ingala mit ihren Witzen sehr vermissen und wünschen den künftigen 13. Klassen viel Spaß und Erfolg!

MELDA ER UND HUSSEIN HUS ZANGANA

← **Does your horoscope refer to the English Club? „Maybe not.“ Do you believe in horoscopes? „That's none of our business.“ But we, as the English Club, don't believe in prophecies but in taking action. Therefore we offer you the opportunity to improve your speaking skills in a fun and light-hearted way after a long and busy day of classes. Regardless your current skills, we invite you to join our bi-weekly meetings and simply chat with us about everything and anything. The good news is, there are no marks and hence there is no pressure. The bad news is, ... well, you spend one more hour at school. But to achieve your goals and live up to your horoscope that's not a big price to pay, is it? Another advantage is that you are given the chance to talk to a native speaker about cultural differences and similarities. Thus, the English Club not only helps you with your English skills but also broadens your mind. This year we have talked to the assistant teacher, Danielle Cravens, who we truly adored and will be missing very much. All the best to you, Danielle!
Let's see what happens next year!*

Spanisch

Die spanische Sprache zählt gemeinsam mit dem Englischen und Hochchinesischen zu den Weltsprachen - und das nicht ohne Grund: Ca. 520 Millionen Menschen auf unserem Planeten gelten als spanische Muttersprachler.

Legt man als Spanisch-Lernender eine Portion Motivation gepaart mit Freude und Spaß am Sprachenlernen an den Tag, stellen sich sehr schnell erste Erfolge ein und man kann sich bald in einfachen Alltagssituationen verständigen. Die Verwandtschaft des Spanischen mit anderen romanischen Sprachen ermöglicht z. B. sogar das Verstehen des Italienischen oder Portugiesischen. Für uns Deutsche ist vor allem die Aussprache des Spanischen einfach zu erlernen und selbst Menschen, die niemals zuvor mit einer ähnlichen Sprache in Verbindung kamen, haben daher viel Freude am Spanisch-Lernen. In unserer Zeit verbreitet sich die spanische Sprache immer weiter und das Beherrschen derselben wird auch bei Arbeitgebern gern gesehen.

Also warum nicht gleich am Spanisch-Unterricht an der Rainer-Werner-Fassbinder-Fachoberschule teilnehmen? Zielgerichtet, aber auch mit viel Humor, haben wir im Spanisch-Kurs von Herrn Plößl die wesentlichen Inhalte der spanischen Sprache bis hin zur Niveaustufe B1 erarbeitet und erlernt. Anspruchsvolle und motivierende Aufgaben haben wir mal im Team, mal alleine, mal schriftlich, mal mündlich gelöst und Schritt für Schritt haben wir so diese spannende Sprache erlernt. Sogar in Zeiten des schulischen Stresses sorgte die positive Atmosphäre im Kurs immer wieder dafür, dass wir gut gelaunt den Unterricht verließen. Wer also schon immer Spaß am Entdecken neuer Länder hatte, sich für die spanische Sprache interessiert und sich gern mal an der »feurigen, rassigen« Aussprache versuchen möchte, ist im Spanisch-Unterricht der RWF-FOS bestens aufgehoben.

Fueron dos años interesantes y divertidos!

ISABELL RIETH 13B

Einführung in den filmischen Raum

Gemeinsame Fortbildung der Fachschaften Deutsch und Gestaltung

Lehrer in der Disco!?

Na klar, aber nur zu einer Fortbildung, und die nicht im Tanzen, sondern im Bereich Film.

Bei einem gemeinsamen Besuch der Hochschule für Film und Fernsehen der Fachschaften Deutsch und Gestaltung entführte uns Professor Josef Rödl, Leiter der Abteilung Filmischer Raum, in den Studiobau, der jedes Jahr unter einem anderen Motto (2015: »Landis«) für die Kamera-, Licht- und Regieübungen der Studenten entworfen und realisiert wird.

Anhand praktischer Beispiele demonstrierte er uns dort essenzielle Mittel der Filmgestaltung und Faktoren, die einen filmischen Raum entstehen lassen.

Des Weiteren gaben Beispiele von Studenten des ehemaligen Studiengangs Szenografie einen Einblick, was für die Planung eines Filmes in dieser Hinsicht nötig und möglich ist.

Anschließend machten wir uns anhand von Filmbeispielen auf eine Reise durch die Filmgeschichte.

Daraus erwächst der Appell an Euch, liebe Filmemacher der Zukunft:

Seid mutig und dreht Filme jenseits des Mainstream!

In diesem Sinne: frohes Schaffen und wir freuen uns darauf!

PATRICIA DESING

↓ Studiobau mit Professor Rödl



Von architektonischen (Meister-) Leistungen und Elefanten, die

gelernt haben sich nicht zu stoßen

Kennenlernseminar der Klasse 13A im September 2014

Was passiert, wenn man einen junggebliebenen Trainer, eine ambitionierte Lehrerin und einen Haufen unbekannter Individuen in einen Kessel wirft?

Richtig, zwei Tage voller Spaß, Freude und neuen Freundschaften.

Unser Kennenlernseminar begann bereits am Morgen des zweiten Schultags – man möchte meinen, es sei zu früh für den ersten Urlaub – in einer idyllischen Ortschaft außerhalb Münchens. Nach einem kurzen, bereits aus dem Kindergartenalter bekannten »Morgenoal« (Wir bitten dies zu entschuldigen, aber zur Bildung eines Kreises aus Sitzmöglichkeiten ist man auch am Anfang der dreizehnten Klasse noch nicht fähig!) mit Vorstellungsrunde, begannen unser Trainer Peter und unsere Co-Trainerin Klemens uns mit verschiedenen Challenges auf Trap zu halten. Dazu zählten nicht nur Übungen wie Namenswiedererkennung oder sich gegenseitig auf Zuruf einen Ball zuzuwerfen, sondern auch anspruchsvollere Aufgaben, wie beispielsweise als Team eine »Bombe« sicher aus einem Raum zu verfrachten.

Ganz zum Erstaunen der Trainer waren die einzelnen Spieler bereits zum Team fusioniert, weshalb sich die Stellung neuer Aufgaben als schwierig erwies.

Nach einer geballten Ladung Energiezufuhr – es gab Schnitzel – stellten uns unsere Trainer vor eine Aufgabe, die man normalerweise nur als staatlich geprüfter Ingenieur lösen kann: Die Erbauung eines Papierturms, bei dem sehr auf die Höhe (Größe ist nicht alles!), die Stabilität (Schiere als Testobjekt) sowie auch auf das äußere Erscheinungsbild (Dabei zählen doch die inneren Werte viel mehr!) geachtet wurde. Nach enormer Stressbelastung, durch den zeitlich begrenzten Bauplan, schafften es schließlich alle Teams mehr oder minder ihren Turm (stabil) zu platzieren. Leider fielen im Laufe des Tages viele dieser Türme – man möge ihnen eine Schweigeminute schenken. Nach einer zünftigen bayrischen Brotzeit und einigen weiteren Spielen begaben sich nach und nach alle Teilnehmer des Kurztrips zu einem kleinen, gemütlichen Plätzchen, an dem ein wohliger warmer Feuerchen loderte. Was darf an einem Lagerfeuer nicht fehlen? – Richtig, Holz. Nein Spaß, natürlich die Gitarre. Neben Klassikern der Steinzeit (Tschuldigung!) wie »Country Roads« und »Knocking on heavens door« or or, wurden auch einige aktuelle Lieder gesungen und gespielt. Der Abend, beziehungsweise die sternklare Nacht, endete schließlich – für die Einen früher, für die Anderen später in den Betten auf den Zimmern.

Kaffee am Morgen, vertreibt Kummer und Sorgen! Es gab weder das eine, noch das andere, schließlich waren wir ja im »Kurzurlaub! Und nach dem Essen, den Morgentanz nicht vergessen! Kein Spruch, den gab es wirklich! Den: »Was müssen das für Bäume sein, wo die großen Elefanten spazieren gehn' ohne sich zu stoßen ...« Okay, dass mit dem Nicht-Aneinanderstoßen hat nicht ganz geklappt, aber schließlich sind wir ja auch keine Elefanten. Nein, wir sind Schäfchen!

Tja, von Spielern zum Team, vom Team zu Ingenieuren, von Ingenieuren zu Popsängern, von Popsängern zu Elefanten und von Elefanten zu Schafen. Da soll noch einmal einer sagen, wir wären nicht wandlungsfähig. Doch neben dem ganzen Spielespaß, wie eben zuletzt das Schäfchenspiel, ging es schließlich auch um den Ernst des Lebens, oder besser gesagt, der Schule. Ernsts zweiter Name war Ma-the und sein, meist geheim gehaltener, Zwilling hieß Gestaltung. Nun ging es darum, einen chronologischen und vollständigen Lebenslauf der beiden zu verfassen, aber auch das schafften die Teams mit links!

Mit einer Feedbackrunde nach dem Mittagessen fand unser Kurztrip langsam sein Ende und das neugeborene Dream-Team musste sich wieder trennen. Die Trennung hielt allerdings nicht lange an, da bereits am nächsten Tag das erste Klassentreffen stattfand, um die Sehnsucht einzudämmen.

Alles in allem war unser Kennenlernseminar einfach »VOLLE MÖHRE!«

ISABELL KIRSCHHOCK 13A



Tageszeitung aus Wien

Klassenfahrt der 12C

Volker Sklarzik und ich fuhren Mitte November mit der Klasse 12C nach Wien. Es war »Vor-Vorweihnachtszeit« - alle Märkte waren noch geschlossen, aber der Optimismus verfolgte uns auf Schritt und Tritt. Die Schüler fühlten sich sofort heimisch. Untergekommen in einem schicken Youth Hostel direkt am Naschmarkt konnten wir bequem alle wichtigen Stationen zu Fuß erreichen. Pflichtprogramm waren natürlich die Albertina, die Wiener Secession und das Leopoldmuseum. Die Ausstellungen von Arnulf Rainer in der Albertina, sowie »Hippies Use Side Door« von Cosima von Bonin im »Mumok« regten zu vielfältigen Diskussionen über Moderne Kunst an. Wirkliche Begeisterung empfanden die Schüler bei Schloss Schönbrunn mit dem spätherbstlichen Park, wo bei gutem Wetter diverse Aquarelle entstanden, und den gemütlichen Wiener Caféhäusern, wo man zu köstlichen Wiener Spezialitäten »Café Melange« oder einen »Kleinen Brauner« bestellt und natürlich ein Glas »Kranwasser« dazubekommt. Die Cafés luden zu längerem Verweilen ein und es entstanden dort schöne Wiener Caféhäuser-Szenen, die ja Teil des »Pflichtprogramms« waren. Ein klassisches Ballett »Romeo und Julia« konnten wir in der Wiener Oper auf hervorragenden Stehplätzen erleben, ebenso ein etwas unverständliches Stück von R. Musil »Der Mann ohne Eigenschaften« im ältesten Kino, dem »Erika«, der Stadt Wien, das mittlerweile ein Theater ist. Am letzten Abend genossen wir in lustiger Runde Pfannkuchen aller Art im extra dafür bestimmten »Pfannkuchenhaus«. Mit dem FlixBus ging es nach Wien hin und am Freitag sehr früh zurück. Dabei entstand eine »Wiener-Zeitung« von Münchnern, die von den schönen erlebten Tagen erzählt.

CLAUDIA MANN



Studienfahrt nach Leipzig 2014

der Klasse 13B

Leipzigs 500.000 Einwohner bekamen im November 2014 temporären Zuwachs: Die Klasse G13B besuchte die Kulturstadt Leipzig für eine Woche.

Der für den November typische wolkenbehagene Himmel ließ die Reisenden nichts an ihrer guten Stimmung einbüßen. Die Bildungs- und Kulturstadt Leipzig (von den Schülern der G13B oftmals liebevoll »Hypezig« genannt) hat für jeden Geschmack etwas zu bieten. Der Schauplatz der friedlichen Revolution im Jahre 1989 strahlt durch seine aufgeschlossenen Einwohner noch immer den Drang nach Freiheit aus. Durch die vielen Leipziger Zeitzeugen wirkt dieses geschichtliche Ereignis wesentlich greifbarer, als wäre die Revolution erst gestern gewesen. Leipzig repräsentiert also ein Stück lebendiger Geschichte.

Auch das Gestalterherz schlägt in Leipzig höher: Neben dem Grassi-Museum für angewandte Kunst war auch die stillgelegte Baumwollspinnerei ein absolutes gestalterisches Highlight. Die jetzigen Ateliers und Ausstellungsräume vieler Künstler ließen tiefe Einblicke in die Leipziger Kunstszene zu. Dazu das große Kleinod der druckgrafischen Techniken, das viel zu wenig bekannte Museum für Druckkunst, in dem wir auch alle mal Handsatz machen durften und die legendäre Hochschule für Grafik und Buchkunst, in der wir auch eine hochinteressante Diplom-Ausstellung sahen. Neben all den kulturell wertvollen Eigenschaften, die Leipzig inne hat, darf natürlich auch das Nachtleben nicht außen vor gelassen werden: Die vielseitige und junge Stadt überrascht mit viel Charme, Offenheit und Lebendigkeit. Größte Sensation war aber die mittlerweile weltberühmte »Vleischerei« mit veganen Dönern, betrieben mit echter Überzeugung und Liebe von wunderbaren echten Freaks aus ganz Deutschland.

Mit Frau Rincón, Frau Unglehrt und Herrn Walser war die Studienfahrt 2014 ein großes Vergnügen. Leipzig verhalf uns zu einer gefestigten Klassengemeinschaft und bleibt uns mit Sicherheit sehr lange im Gedächtnis.

ISABELL RIETH 13B
RUPERT WALSER



Vleischerei ↑



Ornament und (k)ein Verbrechen

gemeinsame Studienfahrt der Klassen 12A und 13A nach Wien vom 17.-21.11.2014

... Zug fahren, Zug fahren und noch mehr Zug fahren ... über Treppen, unter Tunneln, kreuz und quer, linkswärts, rechtswärts, schrägwärts zum Hostel ... modern eingerichtet, ja, wirklich nett hier ...

... Husch, husch, Koffer abgestellt und gleich wieder weiter zum Stephansdom. ... spannende Zahlencodes wie $3+4=7$ = religiöser Geheimcode, wobei 3 für das Göttliche, 4 für das Weltliche und beides zusammen ... ja also 7 ergibt, die sich überall in der Architektur wiederfindet ...

... Gegen die vielen verbrannten bzw. verlaufenen Kalorien halfen gefühlte fünf Kilo Schnitzel pro Person, um jedes noch so hungrige Mäulchen zu stopfen ... als Häppchen schloss sich eine DIY-Bowlle auf dem Zimmer und ein Herr Löschner mit Jogginghose und Wintermantel in der Tür an ...



... ‚Hawe d’Ehre‘ Albertina und ‚Auf Wiedersehen‘ Richter! Jedes Flehen und Betteln hatte nichts geholfen. Das »Porträt Heidi Kuhn« wurde direkt vor unseren Augen aus dem Museum abtransportiert. Das hieß für uns, eine kreative Lösung finden und dieses Werk am Boden der Albertina anhand von Skizzen zu erklären. Glücklicherweise liefen die Kurzreferate zu diversen anderen Künstlern nach Plan. Vom Künstlerklatsch zum Würstltratsch! Nach der Stärkung wieder auf, auf Wanderschaft bzw. die zuvor abgesteckte Architekturrouten ...

... ‚Da Kaffä is fertig!‘ ... und die Schüler abfahrbereit für die Ausflüge ins MAK zur Plakatausstellung mit Workshop und ins Leopoldmuseum zu Klimt. Nach einer Führung durch das MAK-Gebäude durften die Schüler nach dem Input auch ihren Output leisten und mit selbstgestalteten Plakaten für das MAK werben. Nach diesem »exklusiven« Workshop mit anschließender Präsentation, kams wies kommen musste: Mittagspause! Essen! Fliegender Wechsel! Richtungswirbel! ORNAMENTE! ... Wohl das meist gesagte, nein geschrieene Wort der Woche! ...

... Auf zur Wirtschaftsuniversität, deren eindrucksvolle Bauten wohl jeden von uns überwältigten, da man weder genau wusste, wo man seinen Blick hinwandern lassen sollte, noch welche Körperhaltung sich aufgrund der aus dem Winkel geratenen Architektur ergab. Während die eine Gruppe im MAK arbeitete, befand sich die andere im prunkvollen Schloss Schönbrunn ... mit dem Audioguide geht es zurück in die Zeit der Habsburger, in des Kaisers Räume, Arbeitsplatz, Speisesaal ... Und auch das Leopoldmuseum wartete ... expressionistisch war es und sehr interessant obendrein ...

... Nach vielen verlaufenen Kilometern lagen abends natürlich alle brav und friedlich schlafend in ihren Betten ;) ...

Am nächsten Morgen war Kater ... ähh MUMOK-Tag! Und somit Zeit für Cosima von Bonin, ihre Konzeptkunst, verstörende Stofftiere auf Torpedos und ihre kotzenden Küken, die bei allen sehr großen Anklang fanden, weshalb auch viele die Künstlerin, die plötzlich persönlich im Raum stand, um solch eines anbetteln wollten ...



← Kunstgespräch zu Cosima Bonin im Mumok

↗ Workshop im MAK

↘ Wir alle

... Der letzte Nachmittag war frei ... Architekturrouten fertig machen ... viele grafische Experimente und das Fotoprojekt waren noch zu erledigen ...

... Leider fand so auch der letzte Tag unserer Studienfahrt sein Ende ... Und dann kam schon der Abschied, begleitet vom letzten Abendmahl, gemeinsam in Wien im Café Prückel ...

... Packen, Fahrkartenkontrolle, zeichnen und wieder eine lange, lange Zugfahrt gen bayrischen Himmel! Es waren fünf Tage voller Spaß, Freude, super Aktivitäten und vollem Programm, alles in allem eine runde Studienfahrt, die mehr als ein Lichtblick im Schulalltag war ... Wien war toll. Wien war anstrengend. Wien war kalt. Wien war schön. Wien war voll fett ...

... Vielen Dank an Frau Heigl, Frau Iwen, Frau Klemens und Herrn Löschner ...

ISABEL KIRSCHHOCK 13A, VERONIKA LABERER 12A



Ornament und (k)ein Verbrechen

Zeichenauftrag für die Studienfahrt nach Wien der Klassen 12A und 13A

Auf der Suche nach dem Ornament sein ...
 Worauf befindet sich das Ornament?
 ausschnitthaft zeichnen
 eine dichte, fragmentarische Sammlung anlegen
 einen Mix zeichnen, schnell oder auch fein und detailliert, all over
 Ornamente/Fragment ... genau beobachten, beschreiben
 Assoziationen zulassen
 Architekten zitieren und kommentieren
 Analysieren und wo ist das Verbrechen?
 Was passt hier nicht?
 thematisch passende örtliche Zufälligkeiten sehen und zeichnen
 und: Wie ist das mit dem Wiener Schmäh? ...

ANGELIKA IWEN, LEA KLEMENS



Ornament und (k)ein Verbrechen

Fotografisches Experiment für die Studienfahrt nach Wien der Klasse 13A

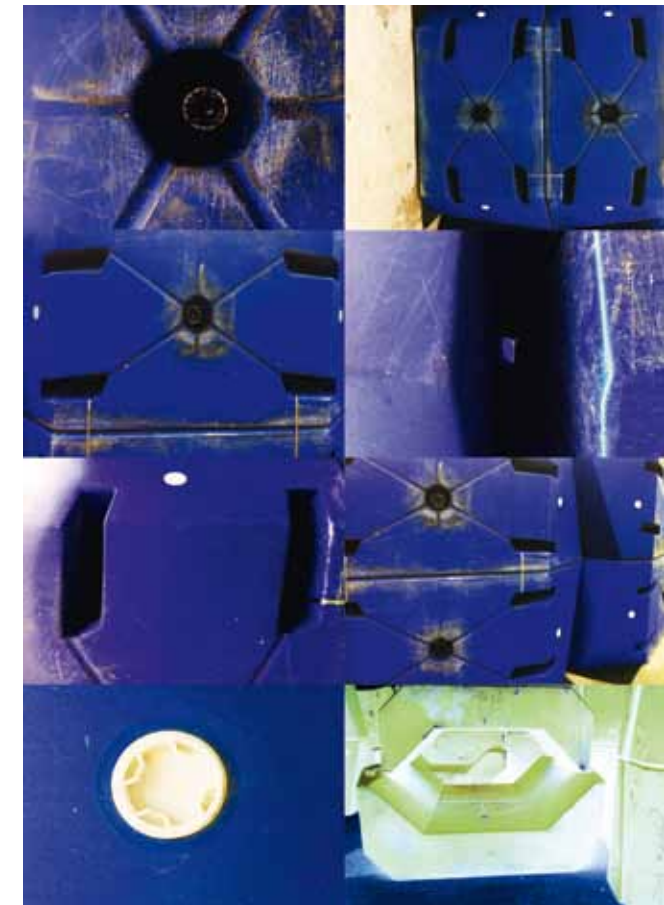
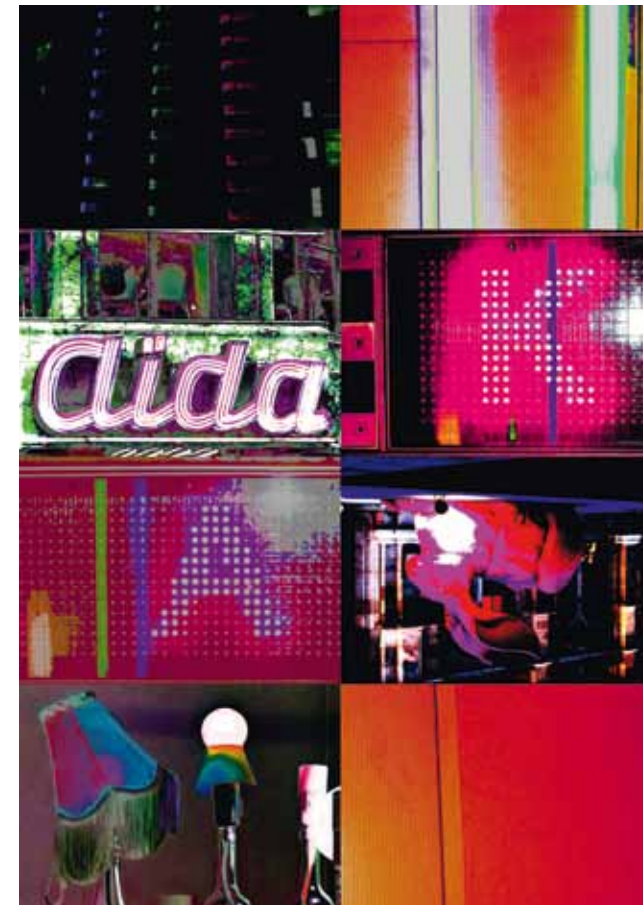
Analytisches Sehen ...
 neue Blicke durch die Linse
 interessante Perspektiven finden
 Licht und Schattenspiele einfangen
 mit verschiedenen Belichtungszeiten experimentieren
 fokussieren aber auch Unschärfen erlauben
 unterschiedliche Bildausschnitte suchen
 seriell arbeiten
 spannungsgeladene Stimmungen festhalten
 kriminalistische Szenen entdecken
 Geschichten finden und erfinden
 Fotomontage

LEA KLEMENS

Eva Wawrschin ↗
 Jasmin Danzer ↖



Eva Haucke ↘
 Verena Teucher ↘
 Stefanie Jung ↖
 Ramona Vogel ↗
 Konstantin Völcklinger ↗



Eine Bootsfahrt ...

Lerncamp der 12E

Eine Bootsfahrt, die ist lustig, eine Bootsfahrt, die macht schlau!
Ein Schloss am Starnberger See, was eignet sich besser zur Abi-Vorbereitung?

Wir, die Klasse 12E, haben uns im März drei Tage in eine Burg verzogen, um hinter Schloss und Riegel mal ordentlich zu lernen!

Mit dabei waren unsere Deutsch Lehrerin Frau Heigl und Herr Trinkl als Mathe Beauftragter. Hier noch einmal ein riesen Dankeschön!

Neben schweißtreibenden Lerneinheiten hatten wir viel Spaß mit Kicker- und Tischtennis-Turnieren, Twister und abenteuerlichen Ruderbootfahrten auf dem See bei strahlendem Sonnenschein. Oh Captain mein Captain!

Ein paar mutige haben sich sogar laut kreischend um 7 Uhr morgens in die eisigen Fluten gewagt, zu gläubigen Christen konnten wir dann aber leider nicht mehr bekehrt werden.

Ein Hoch auf unser Lerncamp, das viel besser war, als wie man denkt!

MORNA FESSMANN 12E



Übersicht

Klassenfahrten

- 13A, 17.11. – 21.11.2014, Fr. Iwen, Hr. Löschner, Wien
- 13B, 11.11. – 14.11.2014, Fr. Rincón, Hr. Walser, Leipzig
- 12A, 17.11. – 21.11.2014, Fr. Klemens, Fr. Heigl, Wien
- 12C, 10.11. – 14.11.2014, Fr. Mann, Hr. Sklarzik, Wien
- 12D, 26.11 – 30.11.2014, Fr. Jordanović, Hr. Peter, Wien
- 12E, 19.03. – 21.03.2015, Fr. Heigl, Hr. Trinkl, Berg

Was bewegt sich da?

Kann ich mit dem Fleischklopfer zeichnen? Welche Ebenen muss ich in Photoshop anlegen, dass das Ergebnis aussieht, als würde mir ein Atelier um die Ohren fliegen?

Solche und andere Fragen stellten sich unsere SchülerInnen während ihres Schulpraktikums bei der Arbeit zum Jahresthema »bewegt«. Es galt, einen besonderen Weg zum Thema zu finden. Nicht leicht, da die Interpretation des Begriffs Bewegung schnell allgemein werden kann.

In den Schulwerkstätten kam es darauf an, sich mit den verschiedensten Materialien, Techniken und Maschinen vertraut zu machen, zu experimentieren und gestalterisch das Jahresthema umzusetzen. Nach neun Wochen Arbeit wanderten per Stopmotion (Trickfilmtechnik) zwei Klorollen gemütlich die Schulhaustreppe hinab. Ein ehemaliges Feuerwehrsprungtuch wurde, dank einer kraftvollen Industri Nähmaschine und viel Ausdauer, zum schützenden Cape ...

Am 13. Februar setzten sich dann alle in Bewegung und bauten ihre Arbeiten auf großen Präsentationstischen für die Werkschau auf.

↓ »untragbar Tragbares« auf dem Laufsteg



Die Präsentation, die letzte Lerneinheit im Schulpraktikum, hatten die Tischgruppen mittels gemeinsamen »Tischgesprächen« und eines Präsentationstechnikworkshops trainiert. Die gelungenste Gesamtpräsentation wurde durch eine Publikumsbefragung ermittelt und prämiert.

Und es bewegte sich noch mehr.

Unter der Leitung unseres neuen Schulleiters Herrn Schmid wurde ruckzuck das Schwarz-Weiß-Fotolabor ausgebaut, ein Aufnahmestudio entstand, große Plotter und neue Rechner kamen hinzu. Aus den Holz-, Keramik-, Glas- und die Metallwerkstätten wanderten alte Tische, Schränke und Stühle auf den Müll und neue hielten Einzug. All das, während des normalen Unterrichtsbetriebs zu schultern, war und ist eine Herausforderung für das FpA-Team und die Schulleitung.

ANGELIKA IWEN

und Objektreihen auf den Tischen, Werkschau 2015 ↓



»Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.«

Henry Ford

Es bewegt sich was

Arbeiten aus dem Schulpraktikum zum Jahresthema »bewegt«



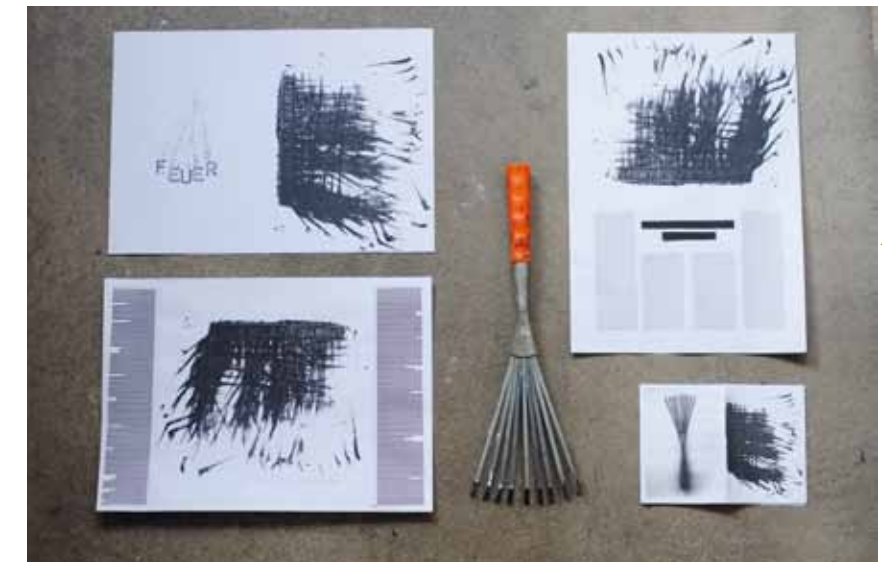
↑ Aaron Quass 11F
↓ Sang Pham 11D



← Julia Kropf 11B
↓ Alicia Scheuerer 11A



Paulo Jensen 11F ↑
Lilian Dörr 11F →
Leonard Tretter 11B →



Janis Riehl 11A ↑
Helena Grant 11A →

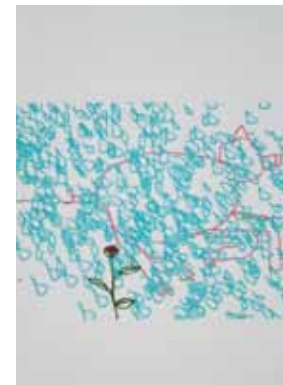




↑ Clara Mittlmeier 11C
 ↗ Lucy Habermann 11F
 ↙ Laura Niederwald 11B



← Clara Mittlmeier 11C
 ↗ Quirin Gruber 11C
 ↗ Melina Mühl 11D
 ↘ Clara Mittlmeier 11C



Emily Damm 11D ↗
 Clara Mittlmeier 11C ↘





- ↑ Monika Rasciute 11E
- ↗ Clara Mittlmeier 11C
- ← Katharina Rother 11E
- ↖ Tessa Rakowsky 11A
- ↓ Karla Redlich 11F
- Katharina Rother 11E



- ← Diana Moldovan 11B
- ↗ Sally Wild 11E

- ↗ Sally Wild 11E
- ← Ludwig Dressler 11B

Grafik-Design

Aus dem Kopf in die Hand aufs Papier

Was macht eigentlich ein Grafiker? Sein Arbeitsfeld ist heutzutage schwer einzugrenzen. Es umfasst im klassischen Sinne die Gestaltung von allem Gedruckten, also beispielsweise von Visitenkarten, Flyern, Plakaten, Verpackungen sowie Zeitschriftenlayouts und Buchpublikationen. Auch Illustrationen, Typografie und Corporate Designs können je nach individuellem Schwerpunkt, zum Portfolio zählen. Und letztlich bietet der digitale Bereich ein ebenso breites Aktionsfeld für den Grafiker, von Gamedesign über Webdesign bis hin zum Appdesign.

Der Beruf erlebt seit seinem Ursprung am Ende der Renaissance einen stetigen Wandel. Die Neuerungen der Technik spielen dabei immer eine große Rolle.

In den 1980er bis 1990er Jahren erfolgte durch die Einführung des Desktop Publishing eine tiefgreifende Veränderung im Tätigkeitsbereich des Grafikers. Der Computer wurde zum Hauptwerkzeug und digitale Techniken verdrängten manuelle Vorgänge, dabei sind diese bis heute die Grundlage der Grafik-Programme und deren Funktionsweise.

Im Fach Grafik-Design leben manuelle Techniken wieder auf und Gestaltung wird greifbar. Wir schaffen direkt mit den Händen, z. B. durch Schneiden, Kleben, Falzen, Collagieren, Schablonieren, Falten, Zeichnen, Stempeln, Frottieren, Abpausen, Arbeiten mit der Schreibmaschine, mit dem Kopierer und mit Rubbelbuchstaben, usw.

Bild- und Textelemente werden in Beziehung gebracht, eine Kernaussage zu einem Thema gefunden und gestalterisch, ohne die Hilfe des Computers und der Fotografie umgesetzt.

So entstehen zum jeweiligen Jahresthema Entwicklungsreihen zweidimensionaler Printmedien, z. B. Plakate, Karten, Flyer, Faltblätter, Gebrauchsanweisungen, Hefte, Zeitungen, Magazine, ... mit viel Handarbeit.

Manuelle Techniken erweitern den Horizont in der Gestaltung. Sie zeigen auf, wo der Computer die Spontaneität und den Zufall eingrenzt, aber auch welche gestalterischen Möglichkeiten sich durch die Verknüpfung von analog und digital eröffnen.

TANJA KISCHEL

»Graphic design will save the world right after rock and roll does.«

David Carson, Designer



Objektdesign

Machen ist Denken

Im Praktikum Objektdesign beginnen wir mit der Suche nach einem oder mehreren Objekten, die zum Jahresthema passen.

Im ersten Block starten wir mit einem Ausflug in einen Gebrauchtwarenhandel. Dort spüren die SchülerInnen schon lange vergessene, skurrile oder ganz alltägliche Gegenstände auf. Nach einer gemeinsamen Auswahl der Objekte beginnen wir mit unserer Art der Untersuchung.

Welche Formen verbergen sich in dem Objekt? Welche Funktionen? Welche Materialien?

Mit der ersten Übung entwickeln wir erstmals ein Konzept als Gestaltungsgrundlage für ein Objekt. Jeder baut ein Modell aus seinem gefundenen Objekt in Papier, in seiner bevorzugten Weise. Manche Schüler ganz genau, andere geknüllt, vereinfacht oder ein bisschen freier. Jede/r mit den Möglichkeiten, Stimmungen und Fähigkeiten, die sie/er so mitbringt.

Hier gibt es kein besser oder schlechter, es soll möglichst wertfrei, aber motiviert ein Modell entstehen. In diesem Modell finden wir Formen, die jeder für sein Gestaltungskonzept festlegt und einsetzt. Jetzt fügen wir den Vorgang des Nietens hinzu und benutzen als Material Kunststofffolien in transparenten und opaken Farben hinzu – durch das Nietens lassen wir die Bewegung in unser Konzept einfließen.

Umso enger die Vorgaben werden, desto mehr Kreativität ist gefragt. Zwar sind die Möglichkeiten auf den ersten Blick eingegrenzt, dennoch stehen wir vor der Qual der Wahl von unendlichen Möglichkeiten!

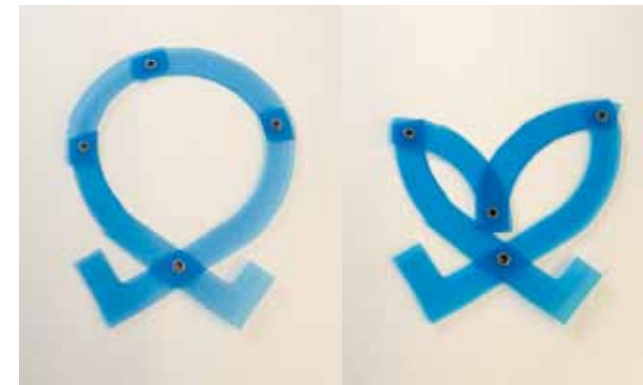
Im weiteren Verlauf des Schulpraktikums versuchen wir die gefundenen Objekte noch genauer zu untersuchen und jeder Schüler filtert individuelle Kriterien in Bezug auf Form, Funktion und Material zur eigenen Objektidee heraus. Diese kann aus den gefundenen Gegenständen selbst, oder aus anderen Materialien umgesetzt werden. Ziel sind am Ende nicht die perfekten Objekte, sondern Versuchsreihen, Formvariationen oder eine Art Prototyp.

Ganz klar, der Weg ist das Ziel. Und dieser soll nicht genau von A nach B verlaufen, sondern quer durch das Alphabet, um die einsamen Umlaute herum und noch mal zwei Schritte zurück und wieder nach vorne!

Ich bin immer wieder erstaunt, wie viel Experimente und Ideen in nur einem Block entstehen. Entspricht die gesamte Stundenanzahl wirklich nur der einer Woche?

So viel Motivation in den elften Klassen im Schulpraktikum – weiter so!

BARBARA SCHROBENHAUSER



Stop Motion

im Sinne eines Experimentier- und Forschungsfeldes

Was ist Animation? Unter einer Vielzahl von Betrachtungsweisen kristallisieren sich für den Stop-Motion-Film laut Charles Solomon zwei Parameter heraus: »(1) *The imagery is recorded frame-by-frame and (2) the illusion of motion is created, rather than recorded.* (...)« Sinngemäß bedeutet das: Die Filmbilder werden Einzelbild für Einzelbild erstellt und der Eindruck von Bewegung wird eher erschaffen als aufgezeichnet.

Um also eine Illusion von Bewegung zu erschaffen, bedarf es neben der Kenntnis von technischen Komponenten (Kamera, Schnittprogramm) auch einer großen Portion Vorstellungskraft und Erfindungsreichtum, da eine Bewegung in Kleinstteile zerlegt und gelegentlich auch die Schwerkraft überwunden werden muss. Darüber hinaus widmet sich dieser Kurs der Analyse filmischer Mittel (z.B. Einstellungsgrößen, Schärfe, Licht, Montage, Rhythmus, Sound...) und deren Bedeutungsgehalt.

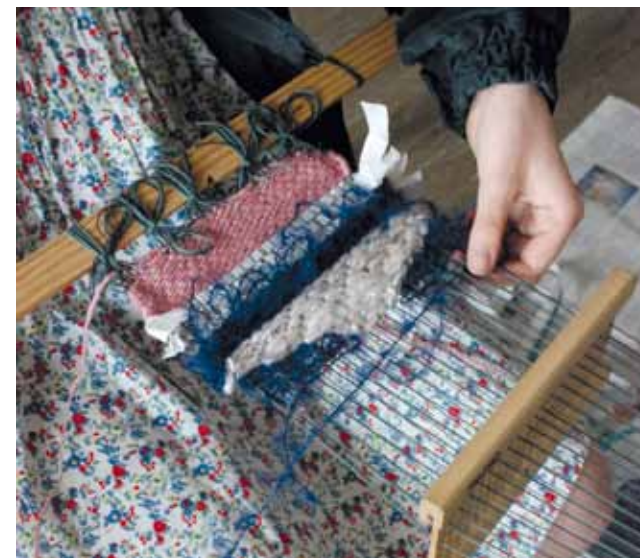
Die Drehorte sind das Studio und das Schulhaus mitsamt dem Schulgelände. Unsere Protagonisten sind Plastikflaschen, Schachteln und andere reglose Dinge, oder auch Schülerinnen und Schüler, die sich für jedes einzelne Bild selbst in einen Zustand der Reglosigkeit versetzen. Die Animatoren und Animatorinnen sind gleichzeitig Kamerafrauen und Kameramänner, Beleuchterinnen und Beleuchter, Kabelträgerinnen und Kabelträger, Cutterinnen und Cutter, Sounddesignerinnen und Sounddesigner und - allem voran - auch Regisseurinnen und Regisseure. Innerhalb dieser Fülle von Aufgabenbereichen verlangt die Trickfilmherstellung den einzelnen Teammitgliedern ein hohes Maß an Geduld, konstruktiver Kommunikation, Achtsamkeit, Geradlinigkeit und Fingerspitzengefühl ab.

YVONNE BRÜCKNER



Weben

ein uraltes Handwerk



In der Weberei lernen die Schülerinnen und Schüler ein uraltes Handwerk kennen. Mit einfachen Webrahmen, oder auch nur einem Webkamm, wird das Herstellen von Geweben in verschiedenen Web- und Knüpftchniken erarbeitet. Bei den ersten Übungen entstehen schmale Stoffbänder, dabei geht es darum, elementare gestalterische Möglichkeiten des flächigen Webens und eine gewisse Fingerfertigkeit zu entwickeln. Das Vorbereiten der Webrahmen, das Herstellen und Aufziehen der Kette, ist ein langwieriger Prozess und verlangt auch von den Schülern viel Konzentration, etwas Geduld und Zähigkeit. Es gilt, Fäden auf die gleiche Länge zu bringen und in einer bestimmten Reihenfolge zu ordnen, um sie dann auf den Webrahmen aufzuziehen. Nachdem diese Hürde genommen ist, kann mit dem Weben losgelegt werden. Das Weben an sich ist ein sehr »bewegtes« Arbeiten. Man muss Schäfte nach oben und unten bewegen, Fäden von rechts und von links eintragen und mithilfe des Webkamms anschlagen. Der ganze Körper ist im Einsatz. Sobald diese Vorgehensweise eingeübt und verinnerlicht ist, kann das Weben auch einen eher meditativen Charakter bekommen. Die Schüler arbeiten sehr vertieft und lassen sich von einer Vielfalt unterschiedlicher Garne und anderer textilen Materialien wie Stoffe, Plastikfolien, Papier, Draht oder Naturmaterialien inspirieren. Durch entsprechende Material- und Farbwahl und deren Kombinationen können viele Variationen gefunden werden. Spielerisches Experimentieren führt zum Erproben und Entdecken von Verarbeitungs- und Veränderungsmöglichkeiten. In der Variation einfacher Webmuster, rhythmisch und farbig differenziert ausgearbeiteter Kompositionen, ergeben sich eine Fülle von Ausdrucksqualitäten. Mit dem Einsatz der Kelimtechnik und verschiedener Knüpftchniken wie Soumak und Smyrna lassen sich auch freie Formen und reliefartige Oberflächen erzeugen.

SOPHIA WONNER-MRUCK

Die avirtico GMBH ist eine Agentur für virtuelles Studio und Echtzeitgrafik mit Sitz auf dem Bavaria Filmgelände im Geiseltal im Süden von München. 2004 wurde avirtico von Gunther Lohneis und Michael Muschler, welche seit 1996 in virtuellen Studio und Echtzeitgrafik Produktionen tätig sind, gegründet.

Neben Beratung, Konzeption, Design und Umsetzung bietet avirtico außerdem Integration, Schulung und Produktion für Fernsehsender im Bereich virtuelles Studio und OnAir Grafik an.

Zu den Kunden gehören außer Sendern wie ARD, ZDF, RTL und SKY auch Firmen wie BMW, Audi und Siemens.

Bei meinem Praktikum galt es zuerst, mir zugeteilte Übungsaufgaben zu lösen, um mich dabei mit dem Echtzeitprogramm VizArtist auseinanderzusetzen. Die Übungsaufgaben umfassten neben dem Animieren von dem Sonnensystem oder einem Aquarium auch die Konzeption und Erstellung eines virtuellen Fernsehstudios.

Nachdem alle Aufgaben abgeschlossen waren, gaben mir meine Kollegen den Auftrag die Bauchbinde von ZDF Heute nachzubauen und zu animieren. Als auch das erledigt war, bemerkte das Team von avirtico mein großes Interesse am virtuellen Zeichnen mit einem Grafikpad. So gingen sie auf mein Interesse ein und ich durfte Hintergründe für ihre Messestände entwerfen und Zeichnen, welche Bauchbinden präsentieren sollten. Nebenbei versuchte ich mich außerdem an eigenen Zeichenprojekten.

Meiner Meinung nach war das Betriebspraktikum bei avirtico ein voller Erfolg. Neben freundlichen Kollegen und einem angenehmen Arbeitsklima wurden mir professionelle Arbeitsmittel zur Verfügung gestellt. Vor allem freute ich mich über die abwechslungsreichen Aufgaben, und dass dabei individuell auf mich eingegangen wurde. Falls nötig, war stets ein Mitarbeiter bereit mir zu helfen.

JANIS RIEHL 11E



Während der Betriebspraktikumszeit habe ich einiges gelernt, denn Bettina hat mir mit viel Einfühlungsvermögen alles gezeigt, was man als Feintäschner wissen und können sollte.

Sie benutzt ausschließlich rein pflanzlich gegerbtes Rinds- und Kalbsleder, welches möglichst aus dem süddeutschen Raum stammen soll. Die Tatsache, dass sich Bettina auf die traditionellen Handwerks-techniken stützt, wie Schneiden mit dem Halbmond, Färben und Nähen mit Sattlernaht, also auch das Bearbeiten der Oberfläche wie Lederschnitt und Prägen mit Stempeln, verleiht ihr einen einzigartigen Status im Bereich der Ledergestaltung.

Die Arbeiten, die Sie anfertigt sind vielseitig. Hierzu zählen Taschen aller Art und nach Maß, Futterale und generell Behältnisse in jeder Größe sowie jegliche Gürtel, kleine Lederwaren, aber auch Schreibtischaufgaben, Sets, Schachbretter und Einbände.

Durch Bettinas offene und verständnisvolle Art habe ich mich bei der Arbeit sehr wohl gefühlt. Das alte Gebäude im Hinterhof strahlt eine gemütliche Atmosphäre aus, in der man sehr gut arbeiten kann.

Was ich aus der Zeit mitnehme? Selbständigkeit bei der Arbeit, da ich viele Arbeitsschritte eigenverantwortlich erledigen musste. Meine Werke wurden alle zum Verkauf angeboten, was mich selbstbewusster und ein wenig stolz gemacht hat. Mir ist jetzt klar, dass man mit Ehrgeiz, Fleiß und Kreativität viel erreichen kann. Der Beruf des Feintäschners ist sehr still und konzentriert, aber auch anstrengend, da man viel mit eigener Muskelkraft arbeiten muss.

Die Arbeit ist mir nie langweilig geworden und ich könnte mir sogar vorstellen, diese später einmal auszuüben. Ich bin Bettina für alles sehr dankbar und werde die Zeit mit ihr nicht so schnell vergessen.

JOSHUA BENE 11A



Seit Februar 2015 absolviere ich mein Betriebspraktikum im Gärtnerplatztheater bei den Raumausstattern. Ich habe das Theater als Praktikumsort gewählt, weil ich mich schon immer für die Theaterwelt interessiert habe. Es ist faszinierend, das Ganze einmal nicht aus der Perspektive der Zuschauer oder der Schauspieler zu betrachten, sondern die handwerklichen Aspekte kennenzulernen. Bei einer technischen Einrichtung werden sämtliche Requisiten, Bühnenbilder, Vorhänge etc. auf der Bühne arrangiert und für die Premiere startklar gemacht. Besonders eindrucksvoll war für mich die technische Einrichtung des Theaterstücks »Singing in the Rain«. Der goldene Vorhang beispielsweise wurde von meiner Abteilung und mir eingerichtet. Am Ende habe ich sogar Karten für die Generalprobe bekommen und konnte so beobachten, wie die in den letzten Wochen bearbeiteten Vorhänge oder neu bezogenen Möbel eingesetzt wurden. Das war eine sehr eindrucksvolle Erfahrung für mich.

SARAH BINKOWSKY 11C

↓ Beim Bekleben der 60 Fliesenplatten



Die Lothringer13, eine Kultureinrichtung der Stadt München, ist ein Ort für internationale Gegenwartskunst. Sie steht unter der kuratorischen Leitung von Dana Weschke und Jörg Koopmann, der selbst einmal Schüler der FOS-Gestaltung war.

Mein erster Praktikumstag begann mit der freundlichen Begrüßung von Dana, die alleine in der Lothringer13 war, da Jörg beruflich in Tokio war. Sie zeigte mir die Galerie, in der zu diesem Zeitpunkt die Ausstellung »The Elefant Test« stattfand. Anschließend stellte sie mir das Konzept der Einrichtung vor. Die Lothringer13 soll ein leicht zugänglicher Ort für jeden Kunstinteressierten sein.

Zugegeben stellte ich mir anfangs die Frage: »Was kann ich denn hier lernen?«

Aber schon am ersten Tag wurde ich direkt in das Geschehen miteinbezogen. Jeden Morgen machte ich einen Rundgang durch die Ausstellung, um zu überprüfen, ob alles seine Ordnung hat. Ich beantwortete Fragen der Besucher. Dabei war es sehr interessant, die Leute und deren Ansichten über die Werke kennenzulernen.

Durch mein Praktikum in der Lothringer13 lernte ich viele Künstler kennen, da ich für die geplante Zusammenarbeit Künstlerprofile erstellte.

Für die verschiedenen Veranstaltungen werden Flyer erstellt. Das Verteilen dieser gehörte auch zu meinen Aufgaben. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, mich in den unterschiedlichsten Galerien Münchens umzusehen und von den aktuellen Ausstellungen inspirieren zu lassen.

Zusätzlich habe ich aber auch erfahren, dass es im Kulturbetrieb jede Menge Verwaltungsarbeit zu erledigen gibt, und dass gerade in einer städtischen Kultureinrichtung sehr genau mit dem Budget gehaushaltet werden muss. Auch das Organisieren einer Ausstellung ist ein langwieriger Prozess, der vom Kurator nicht nur Fachwissen, sondern auch organisatorisches Geschick und einen Blick auf die finanziellen Möglichkeiten verlangt.

Besonders gut gefiel mir in der Lothringer 13 die familiäre Atmosphäre. Alle Mitarbeiter behandelten mich wie ein vollwertiges Mitglied, wodurch ich den Eindruck hatte, einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Insgesamt war das Praktikum eine wirklich tolle Erfahrung. Diese Praktikumswochen haben mir ermöglicht, Kunst in den verschiedensten Formen kennenzulernen.

Kunst findet so viele Ausdrucksmittel: Text, Sprache, Installationen, Videos, Bilder, Performances ...

PHILOMENA MÜLLER 11A



↑ Betriebspraktikantin Nuria Brandl führt die 12A durch die Ausstellung vor Ort

↓ Philo und Jörg



Alles Paletti

Architektur - Designprojekt der Klasse 13A



↑ Ortsbegehung



↑ Modellbau



↑ Präsentation



↑ Feedback von den Architektinnen

Alles begann mit dem Besuch der Architektinnen Ulla Feinweber und Miriam Mahlberg. Mit ihnen zusammen überlegten wir, was uns in unserem Pausenhof fehlt. Wir wollten schaukeln, sitzen, liegen, auch mal allein sein können ... Dazu war entsprechendes Mobiliar zu entwickeln. Als Baustoff sollten wir ausschließlich Euro-Paletten verwenden.

Skizzieren, verwerfen, optimieren ... einige waren sofort in ihrem Element, andere kämpften. Was fällt einem schon zu Euro-Paletten ein, außer sie zu stapeln?

Um die architektonische Wirkung darzustellen, bauten wir vom Schulhof Freiraum-Modelle des Schulhofs im Maßstab 1:100 und platzierten darauf unsere Minipaletten-Objekte. Alle unsere Bedürfnisse und Wünsche hatten wir in verschiedensten Objektideen umgesetzt. Manche wären sicher schwer baubar gewesen. Von den Architektinnen bekamen wir dazu ihr fachliches Feedback.

Damit war das Thema Paletten aber längst nicht abgeschlossen. Frau Iwen hatte Gefallen an den sperrigen Paletten gefunden. Mit richtigen Paletten im Schulhof zu bauen, das wäre es jetzt. Aus organisatorischen Gründen konnten wir das leider nicht realisieren. So bauten wir stattdessen Euro-Paletten im Maßstab 1:50 originalgetreu nach und entdeckten dabei weitere Möglichkeiten für Möbel oder auch freie architektonische Skulpturen.

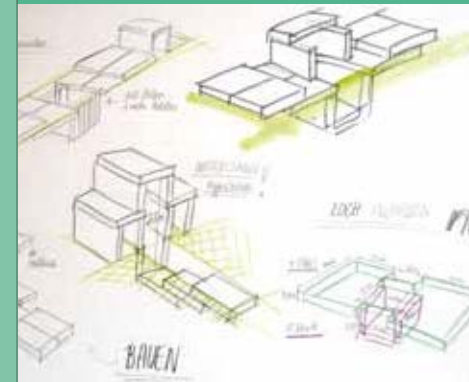
Am Ende machten wir dieses vielschichtige und kreative Projekt zum Thema für den Gestalter-Tag und stellten unseren Raum mit Skizzen, Modellen, Filmen und einer Station aus, an der die Besucher selbst ihr Designgeschick erproben konnten.

Und was durfte in unserer Ausstellung natürlich nicht fehlen? Richtig, die Euro-Palette.

Alles Paletti! ;)

MADITA SCHOLZE 13A

Nachtrag: Der Erfolg am Gestaltertag überzeugte so, dass wir mit 15, diesmal echten Euro-Paletten den Entwurf von Eva Hauke, ihre Zickzackbank, doch noch im Schulhof realisieren konnten.



↑ Eva Wawrschin



↑ Eva Wawrschin



↑ Madita Scholze



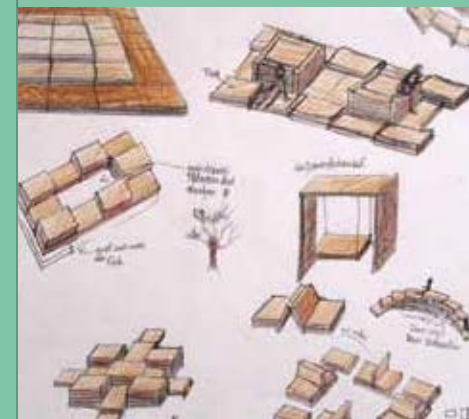
↑ Eva Hauke



↑ Isabell Kirschhock



↑ Moritz Freese



↑ Jasmin Danzer



↑ Zickzackbank



↑ Moritz Freese

»Atmosphäre«

Tuschezeichnung und Radierung Klasse 12C

Mit extremen Lichtverhältnissen sollte die Klasse arbeiten und nach Situationen und Stimmungen suchen, die sich ebenso in einer Theaterszene finden, wie im Innenraum eines gemütlichen Wiener Kaffees.

Zunächst wurden Bildideen gesucht und in Tusche gezeichnet. Ausgehend von diesen Entwürfen wurde das Thema in Radiertechnik umgesetzt, die nicht nur vervielfältigt werden kann, sondern auch zum experimentieren einlädt.

CLAUDIA MANN



↑ Franka Wulf



↑ Sophia Lanzinger
← Jessica Beckmann

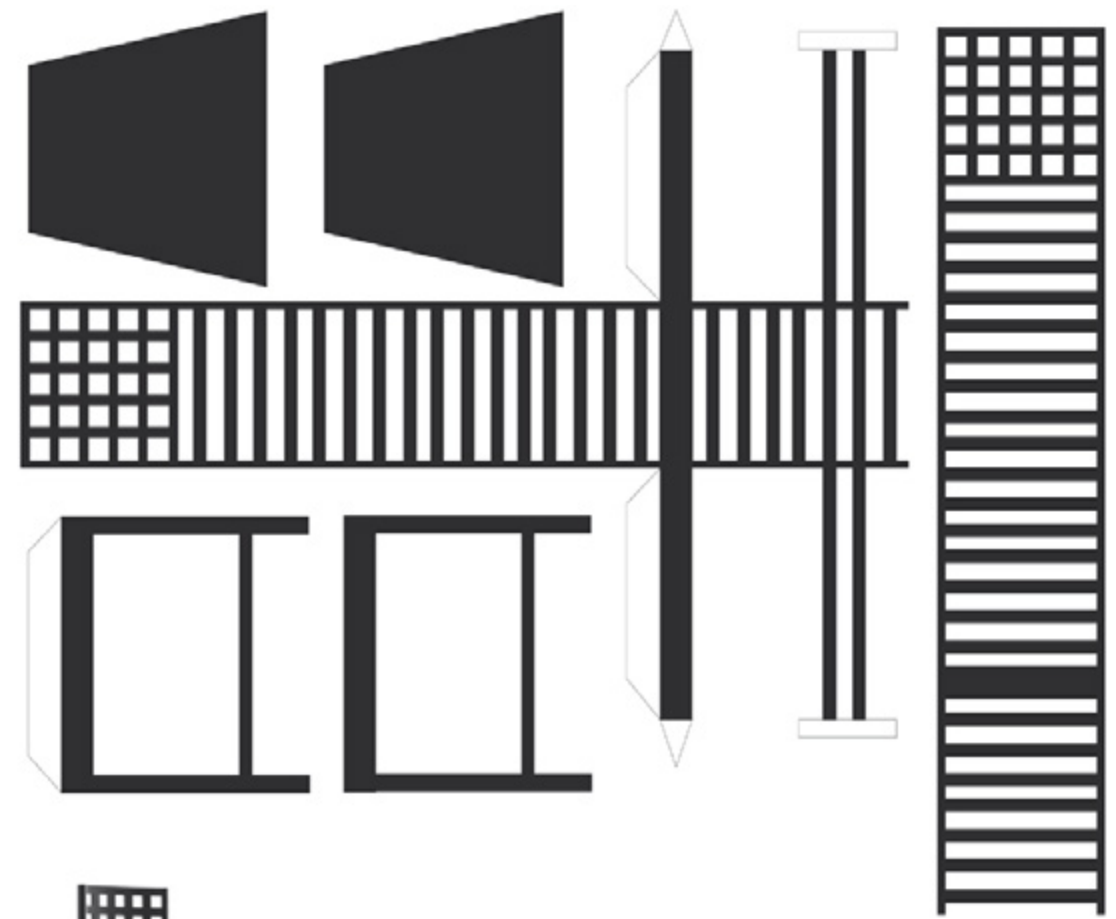


↑ Sophia Lanzinger
↓ Franziska Pätzold



Design-Bastelbogen

Aufgabe war, für einen etwas besonderen Design-Klassiker einen klassischen Papier-Bastelbogen zu erstellen, ihn auf einem Din-A4-Blatt anzuordnen und einen kleinen informativen Text dazu zu setzen. Dabei war hier, im Gegensatz zu einer gängigen Vorstellung von »Basteln« eine recht perfekte Umsetzung des realen Objekt gefordert.




Städtische Fachoberschule für Gestaltung in München
Bastelbogen
für den kleinen Gestalter die kleine Gestalterin

292 Hill House 1 Chair

1902 plante Charles Rennie Mackintosh das berühmte Hill House bei Glasgow mit der gesamten Inneneinrichtung. So auch diesen radikal reinen, ungeheuer prägnanten Stuhl, ein frühes Beispiel für den verblüffenden Wandel vom floralen zu geometrischen Jugendstil. Der Stuhl wurde aus schwarz gefärbtem Holz hergestellt und ist inspiriert von klassischer japanischen Gestaltung.

Lis Nagel G13B

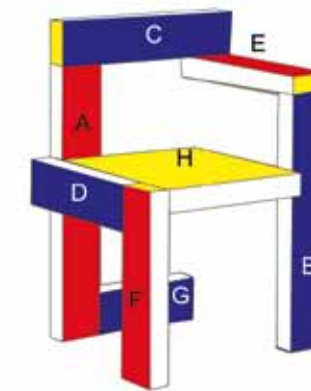
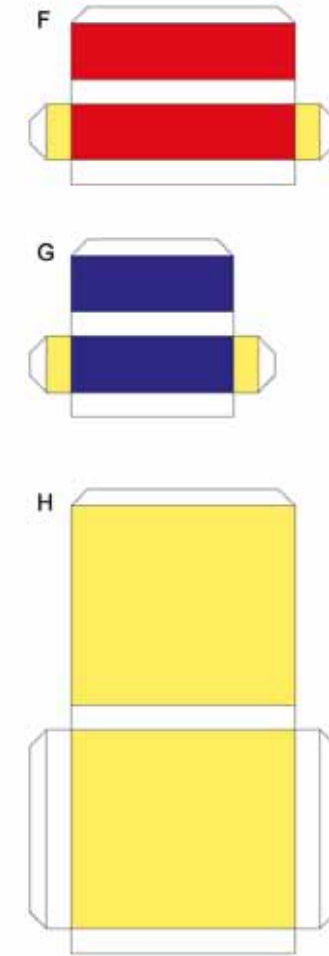
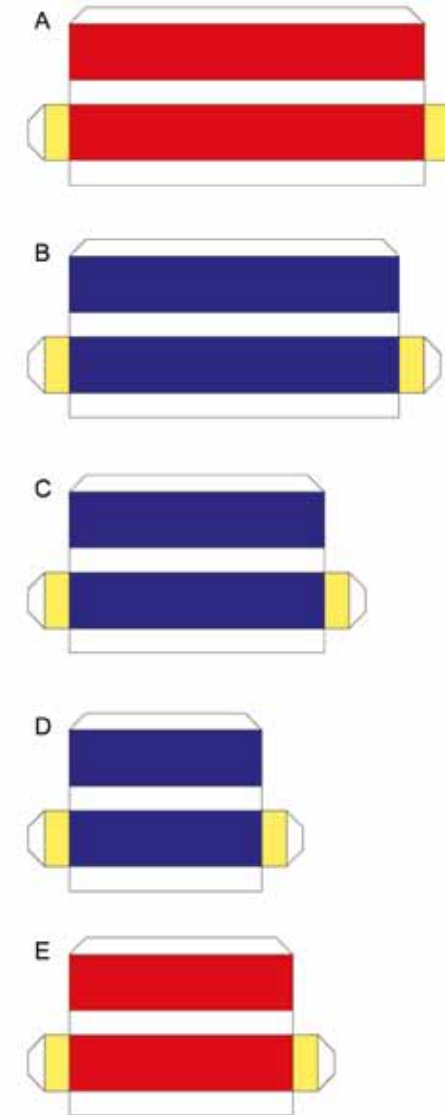


Bastelbogen für die kleine Gestalterin, den kleinen Gestalter

Gerrit Rietveld - Steltman Stuhl

Den Steltman Stuhl entwarf Gerrit Rietveld 1963 ursprünglich für das Geschäft des Juwelier Steltman in Den Haag. Die asymmetrische Form ist ein typisches Merkmal für die Entwürfe Rietvelds, der Steltman Stuhl gilt als eines seiner wichtigsten Spätwerke. In den hier dargestellten Farben, wurde der Steltman Stuhl zwar nicht hergestellt, es sind jedoch die typischen Rietveld Farben.

Gerrit Rietveld wurde 1888 in den Niederlanden geboren. Zunächst erlernte er den Beruf des Möbeltischlers in der Werkstatt seines Vaters. Anschließend belegte er Kurse im Architekturzeichnen und eröffnete 1911 seine eigene Möbeltischlerei und 1919 ließ er sich als selbstständiger Architekt in Utrecht nieder. In dieser Zeit machte er die Bekanntschaft mit der Künstlergruppe De Stijl, der er sich 1919 anschloss. Bekannt wurde Gerrit Rietveld mit seinem rot-blauen Stuhl (1917), dem Rietveld-Schröder-Haus in Utrecht (1924) und dem Zig-Zag Stuhl (1932).

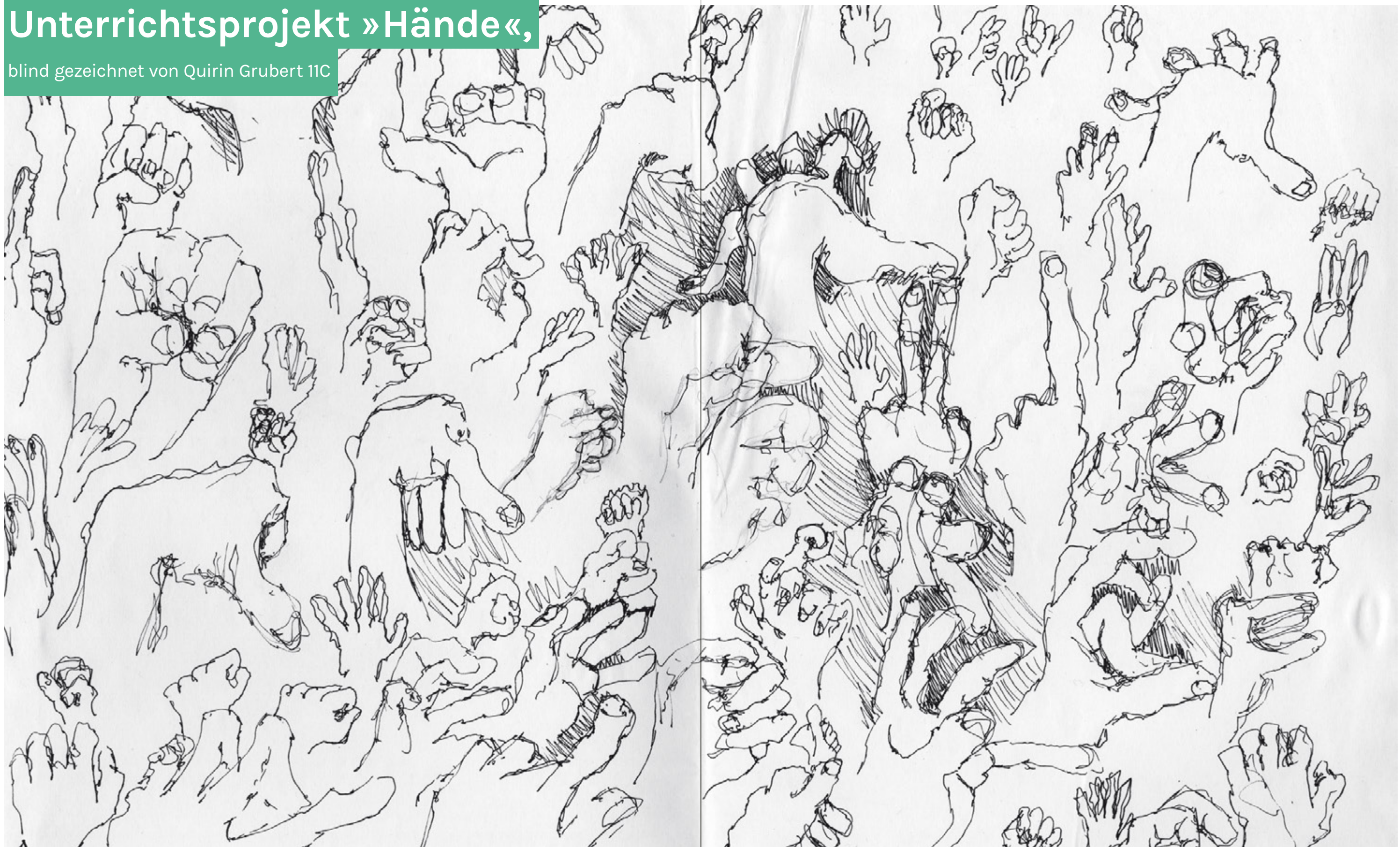


Städtische Fachoberschule für Gestaltung, München
Sophie Neumann 13b

Nebenbei: »Basteln« wird zu Unrecht als (zu) »lieblich«, aber wertlose Tätigkeit belächelt. Es ist vielmehr ein höchst zu schätzender gestalterischer Bereich, der handwerkliche Fähigkeit, aber auch Kreativität und spielerische Haltung fördert. Claude Lévi-Strauss hat gar die ganzheitliche Weltanschauung »Wildes Denken« mit Basteln (Bricolage) verglichen.
RUPERT WALSER

Unterrichtsprojekt »Hände«,

blind gezeichnet von Quirin Grubert 11C



Champions

Die Champions der Champignon-Studienblätter der 12A

Giulia Ernst →

Katharina Gerer ↓



Veronika Laberer ↓



Bettina Huber ↑



Sophie Lindner →

Die Champignons

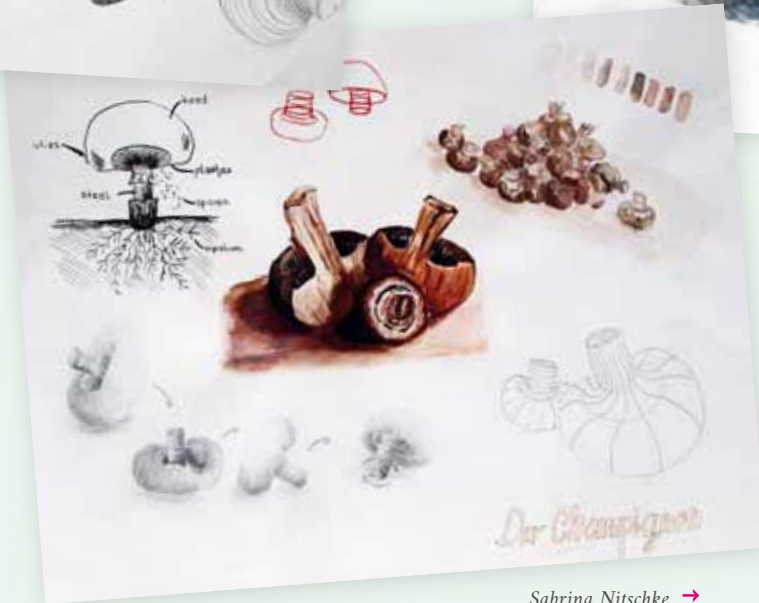


Lisa Kellerer →

Jana Grubic ↓



Alexandra Greim →



Sabrina Nitschke →

BETREUT VON LEA KLEMENS

Inspiziert von den emotional starken Bildern *des brasilianischen Fotografen Sebastião Salgado* entwickelte sich ein Projekt zum Themenkreis Porträt. Die Schüler der Klasse 12F porträtierten sich gegenseitig in mimisch ausdrucksstarken Bildern.

SUSANNE URBAN



↑ Rebecca Lanowski



↑ Emil Vorbrugg



↑ Katja Charrois



↑ Seyda Yildiz



↑ Trami Nguyen

Aufgabe für die Klasse 12D war ein Selbstporträt nach Art eines Selfie's als Malerei anzufertigen. Vorweg wurden mehrere Selfies mit dem eigenen Handy geknipst. Experimentiert wurde dabei mit Variationen der Selbstinszenierung durch unterschiedliche Mimik, Perspektive und Pose.

SUSANNE URBAN



↑ Katharina Velek



↑ Lisa-Sophie Ranft



↑ Maximilian Augst



↑ Marlies Scheidegger



↑ Tanja Kratzer

Getuschte Technik

Mit Wasser verdünnter Tusche

und Pinsel verwischt – Tuschelavierungen der 11F



↑ Franziska Seitz
→ Lilian Dörr



↑ Isabell Kufner
← Lion Klausner



BETREUT VON PATRICIA DESING

GRAUWERT

Arbeiten in der Glyptothek

Mit einem Besuch in der Münchner Glyptothek bereiteten wir uns auf unsere erste Grisaille-Malerei vor ... Wir zeichneten Statuen sowie feine Details.

Nach mehreren Stunden Arbeit, diversen ermutigenden Zusprüchen durch andere Museumsbesucher und unter dem mitleidigen Blick des hauseigenen Wachmannes verließ ich als letzte meiner Klasse das Gebäude.

In unserer nächsten Stunde erhielten wir den Auftrag, ausschließlich mit Komplementärfarben verschiedene Grautöne zu mischen, ohne dabei auf Schwarz zurückzugreifen. Nach zwei Doppelstunden und weit mehr als 50 Facetten von Grau stand für uns fest: so etwas wie Grau gibt es überhaupt nicht, alles Illusion.

LENA FRAUNDIENST G11B

PS: Im Anschluss wurden in Grisaille-Technik auf zeitgenössische Motive übertragen.

MARTINA KÄNDLER



Zehra Güllübas 11E ↑

Lana Schwinn 11B ↓



↑ Ludwig Dressler 11B ↓ Bianca Bichler 11B

Maria Hiller 11B ↑↑ Bianca Bichler 11B ↓



Pastetenesser und Würfelspieler

Umsetzung, eine immer wieder neue Herausforderung um das Wie und Was

Die »Pastetenesser« und die »Würfelspieler« von Bartolome Esteban Murillo, entstanden 1620, in die Gegenwart interpretiert.
CHRISTINE MÜLLER



- ← Carlotta Lange 12E
- Jaqueline Gruber 12B
- ↓ Sophie Gräbner 12E
- ↓ Tatjana Mirwald 12B



- Marlene Eichner 12E ↑ ←
- Anly Nguyen 12E ↑ →
- Alina Albert 12B ←
- Julia Ballmann 12B →

Ottos Möpse

Textillustrationen der Klasse 12G

BETREUT VON BERTHOLD BUFLER

- 1 Bernadette Kopp
- 2 Mara Gersch
- 3 Miriam v. Mengershausen
- 4 Daniela Zainer
- 5 Ronja Buch
- 6 Rebekka Hochhäuser
- 7 Selina Bendl
- 8 Vivien Katholing
- 9 Semsä Zukorlic
- 10 Patrick Eydäg
- 11 Selina Koch
- 12 Yola Fadht
- 12 Anja Lütke-Holz



Tagebuch einer Blüte

Ganz im Sinne von Horst Janssen – und auch um in der unterrichtsfreien Zeit gestalterisch aktiv zu bleiben – haben die SchülerInnen der 11E und 11B über die Osterferien die Aufgabe bekommen, eine Blüte über mehrere Tage hinweg zu beobachten und die Veränderungen zeichnerisch festzuhalten.

MARTINA KÄNDLER



← Johannes Kiel 11E
↓ Lena Fraundienst 11B



↖ Sally Wild 11E
→ Lena Fraundienst 11B
↓ Johannes Kiel 11E



Textugeln

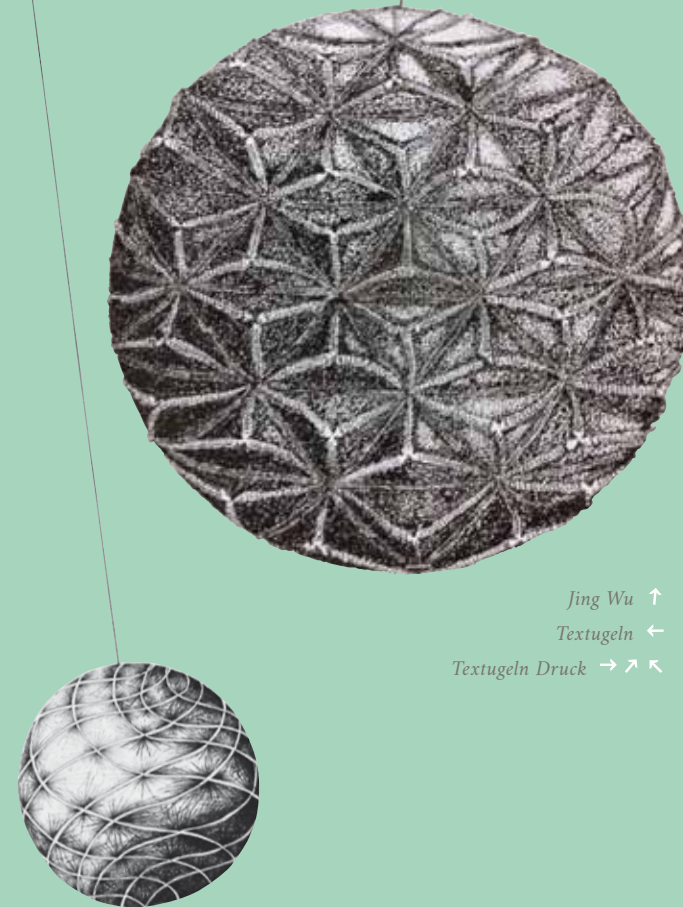
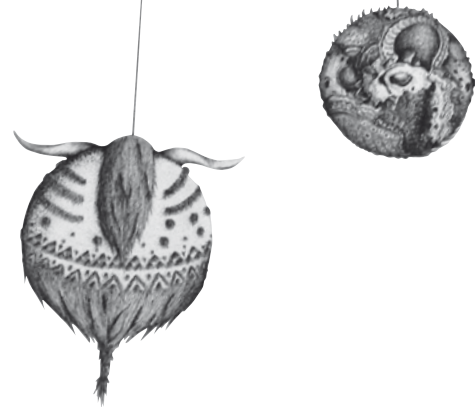
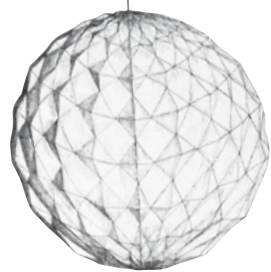
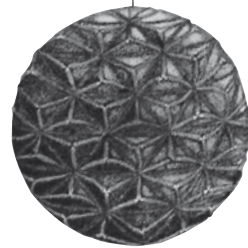
2 x Wandschmuck



Bei einer Exkursion in die paläontologische Staatssammlung ließen sich die SchülerInnen der Klasse 11A von den unterschiedlichen Texturen der dort ausgestellten Objekte zu etwas anderen Weihnachtskugeln inspirieren.

Zum Teil waren die Skizzen von dort auch Vorlagen für die experimentellen Drucke, die ein paar Wochen später als Wandschmuck dienten.

PATRICIA DESING



Jing Wu ↑
Textugeln ←
Textugeln Druck → ↗ ↘

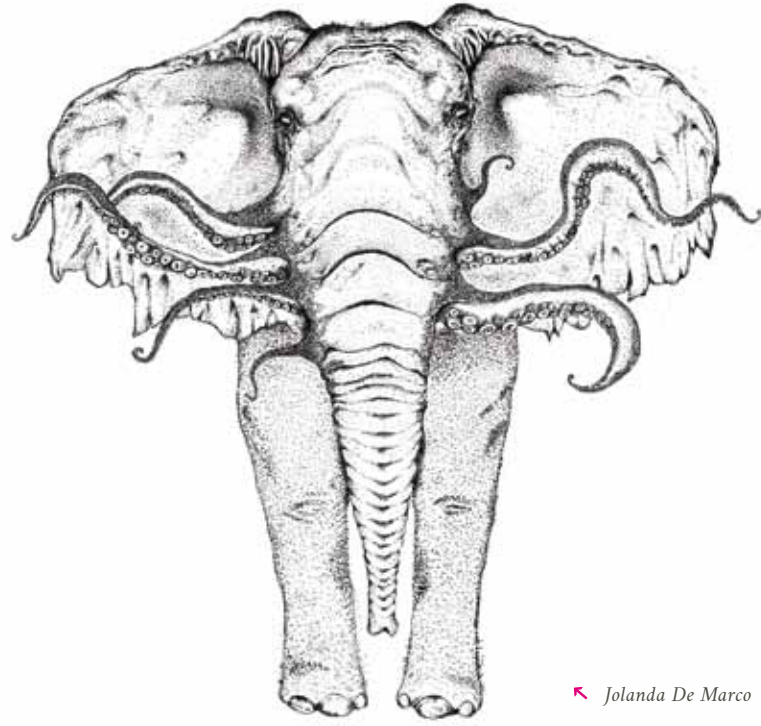
Tierisches Patchwork

Tuschezeichnungen der Klasse 11D

BETREUT VON BERTHOLD BUFLER



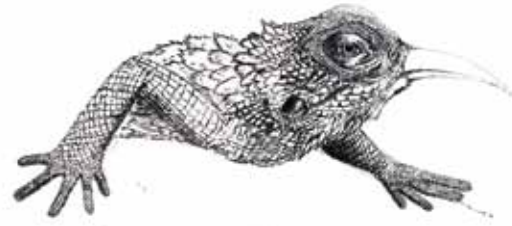
↑ Claudia Hofman



← Jolanda De Marco



↑ Milena Forster



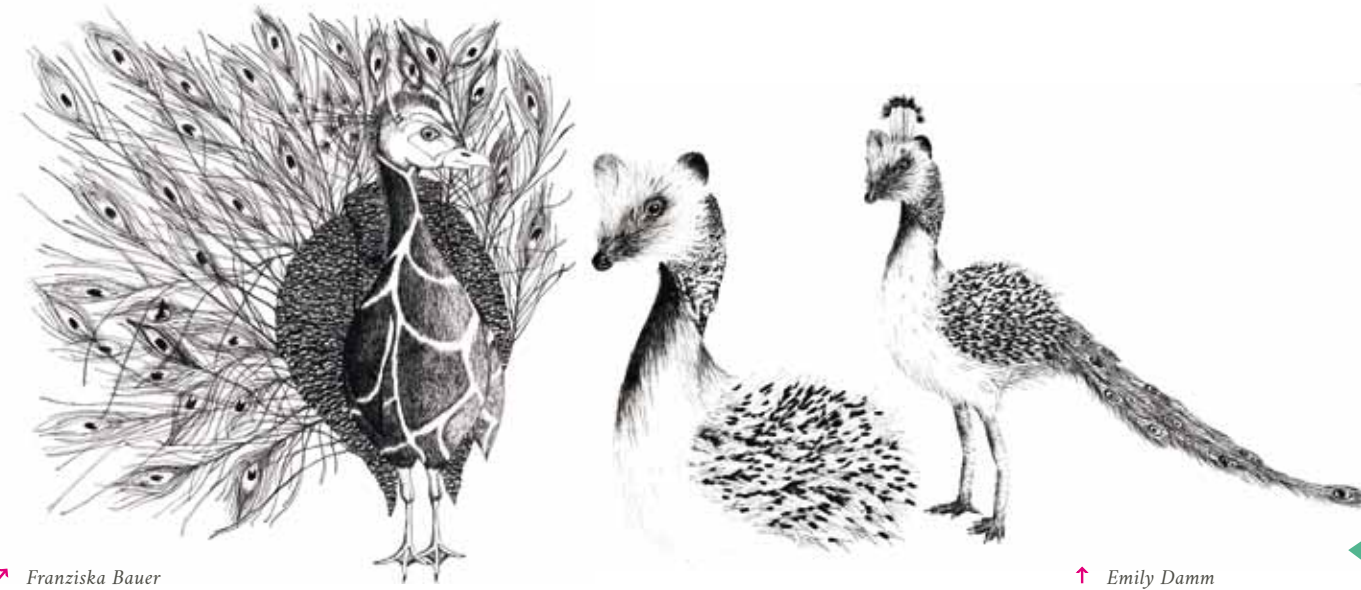
↑ Lola Merz



← Julia Engl

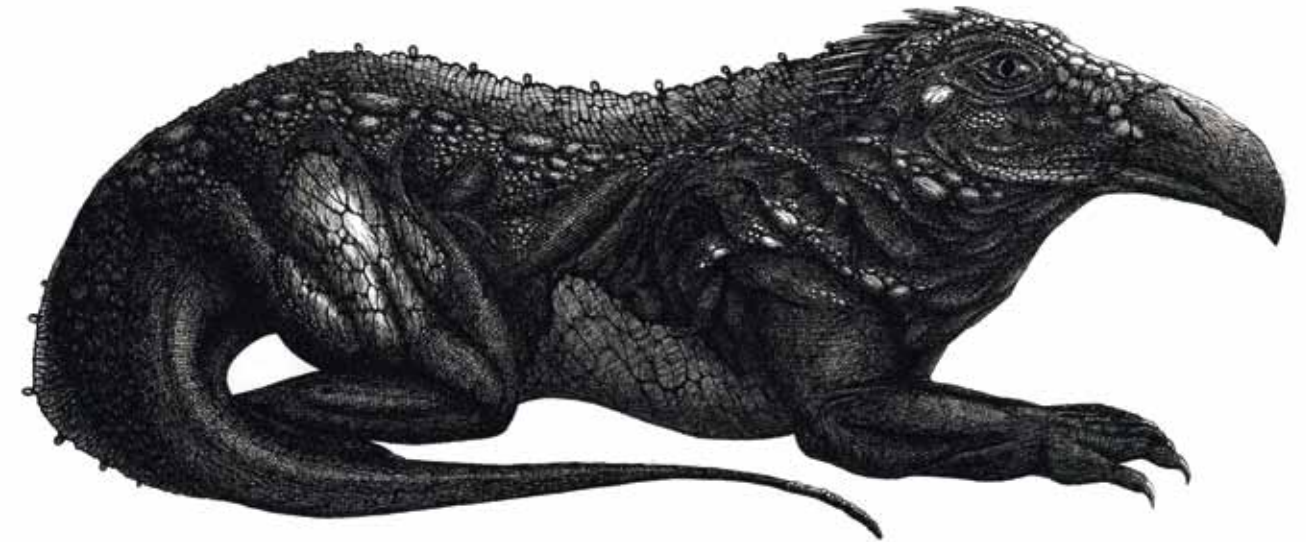


↑ Kesor Khy



↗ Franziska Bauer

↑ Emily Damm



↗ Manuela Freiberger



↑ Melina Mühl

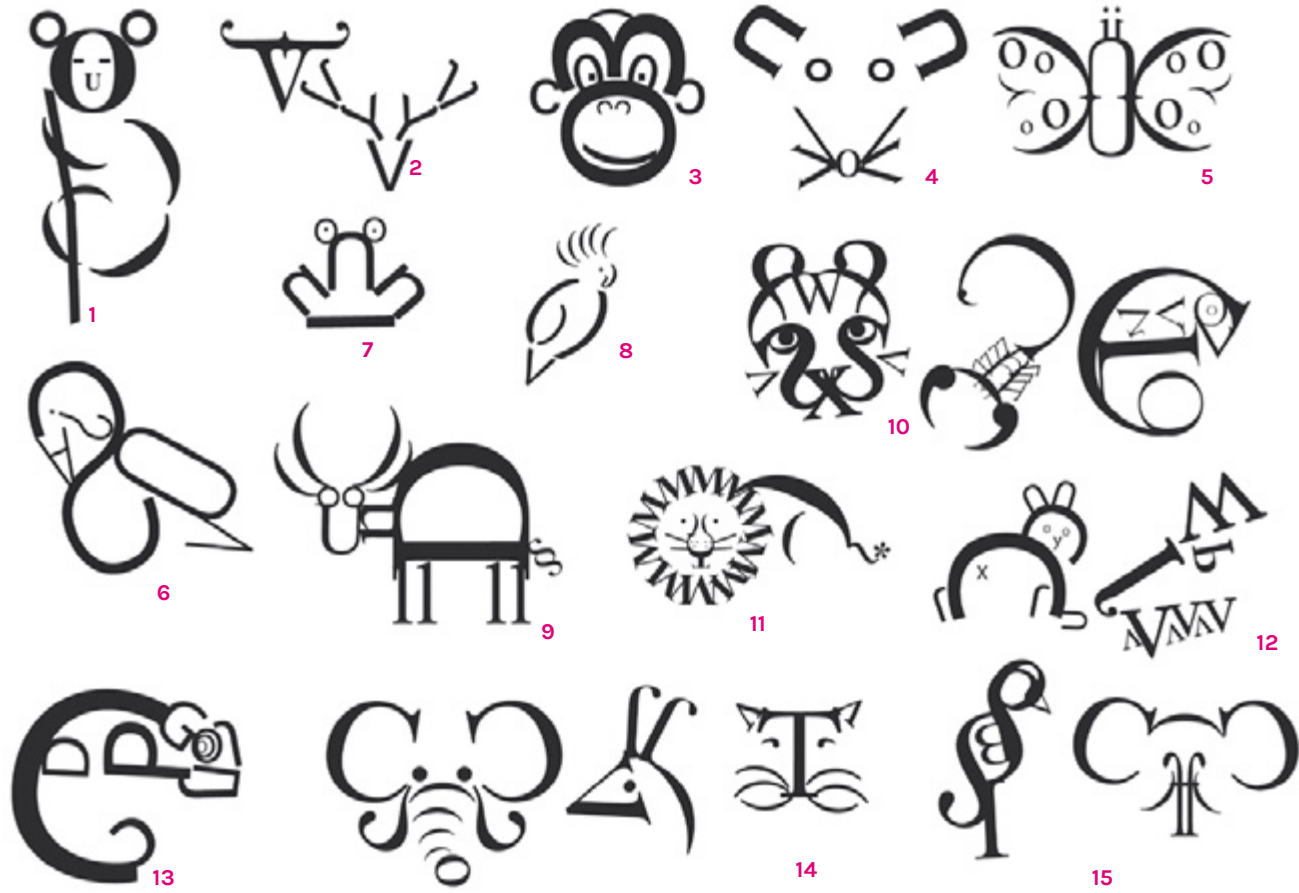


↗ Madita Reichensdörfer

Typo-Zoo

Vektorgrafiken der Klassen 12C, 12F, 12G

BETREUT VON BERTHOLD BUFLER



↑ Typozoo 12C:

- 1 Alexandra Brosch 2 Clemens Kokott 3 Ines Schmich
- 4 Elisabeth Greck 5 Franka Wulf 6 Janine Jarrath 7 Nina Schmidt
- 8 Jennifer Heinig 9 Jaromil Wiest 10 Jasmin Kittlitz
- 11 Franziska Pätzold 12 Neo Jakobi 13 Rene Hermann
- 14 Lugh Wittig 15 Silvan Rampf

➔ Typozoo 12F:

- 16 Felix Press 17 Jessica Schuster 18 Jessica Weigelt
- 19 Katharina Glass 20 Lea Dippolt 21 Katja Charrois
- 22 Juliane Haase 23 Juliane Strebl 24 Leon Mylovanov
- 25 Mauren-Morga John 26 Maaike Kroth 27 Mona Bichler
- 28 Rebecca Prediger 29 Seyda Yildiz 30 Theresa Schenking
- 31 Tra-Mi Nguyen

➔ Typozoo 12G:

- 32 Amelie Amon 33 Bernadett Kopp 34 Daniela Zainer
- 35 Lukas Stix 36 Yolanda Fadht 37 Anja Lütke-Holz
- 38 Mourad Atig 39 Philemon Halweg 40 Larissa Gastgeb
- 41 Ronja Buch 42 Carla Kropp 43 Mirjam Mengershausen
- 44 Rebekka Hochhäusler 45 Mara Gersch 46 Patrick Eydig
- 47 Vivien Katholing 48 Selina Koch 49 Theresà Fischer
- 50 Till Schneeberger 51 Selina Bendl 52 Sophie Knipfer

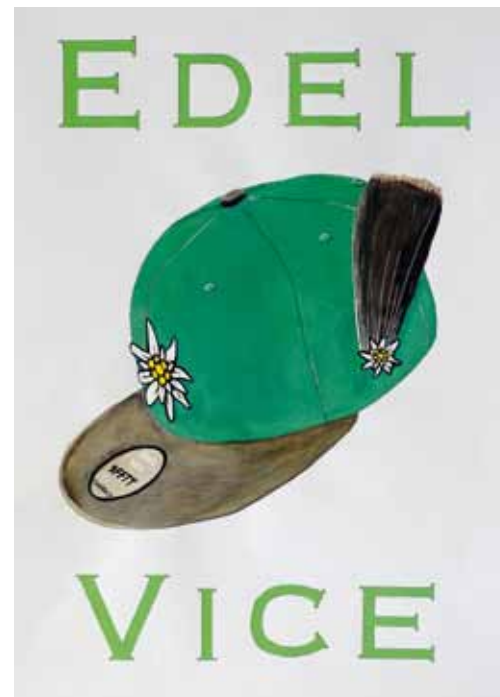
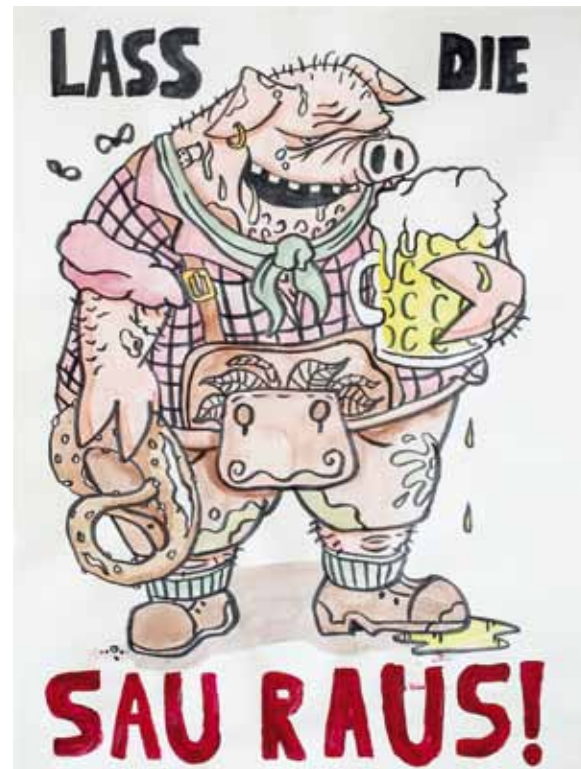


Wiesn

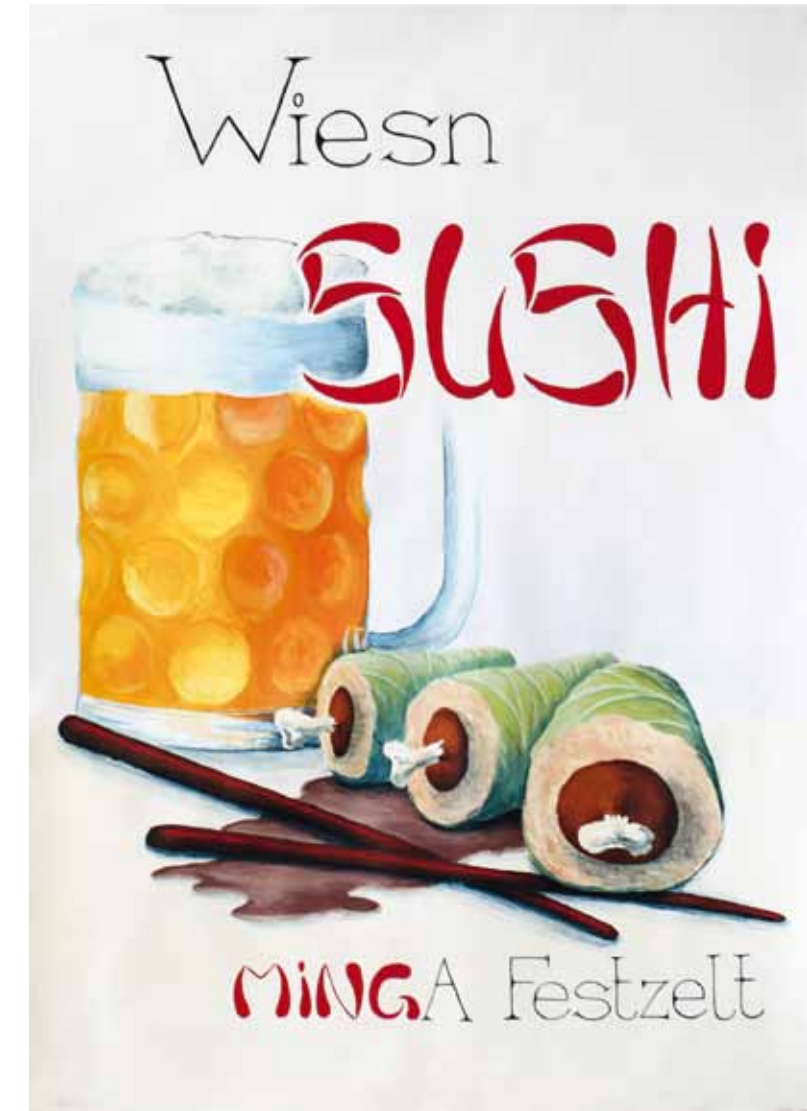
Plakate der Klassen 12D und 12F

Zu entwerfen war ein innovatives »Wiesn-Plakat« für eine besondere Wiesnattraktion; ein extraordinäres Wiesn-Schmankerl; eine After-Wiesn-Part; ein Modelabel das für Trachten (konservativ oder ausgeflippt) wirbt; ein spezieller Wettbewerb auf der Wiesn.

SUSANNE URBAN



- ↑ Lukas Wossagk 12F
- ← Madeleine Schmidt 12D
- ↑ Emil Vorbrugg 12F



- ↗ Katharina Vlcek 12D
- ↗ Katharina Glass 12F
- ← Seyda Yildiz 12F

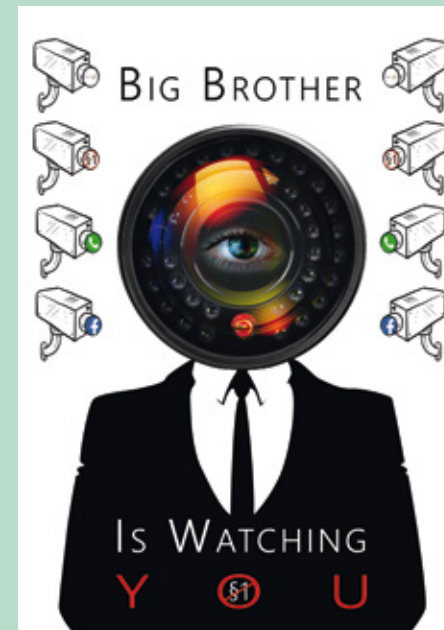
Würdiger Wettbewerb

Ein Plakatprojekt unter dem Motto »Die Würde des Menschen ist unantastbar« der 12. und 13. Klassen in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Schule ohne Rassismus.

BETREUENDE LEHRKRÄFTE: JOACHIM MELF,
MANUELA JORDANOVIĆ, ANGELIKA IWEN, RUPERT WALSER



Alexandra Pöckl 13B (1. Preis) ↙
Maria Landinger 13B (3. Preis) ↗
Sascha Reiser 12B (2. Preis) →



↙ Alina Albert 12B
↙ Beatrice Sax 13B
← Kevin Kapella 12A
↗ Lina Kriegisch 12B (Siegerin der Herzen)
↗ Florian Huber 12E

Kreatives Chaos

Gestaltertag 2015

Eine Schule im Ausnahmezustand, alles scheint für ein paar Tage im Chaos zu versinken, die Anspannung bei allen Beteiligten ist enorm groß, die Nerven liegen blank, ... so ungefähr sind die Tage vor dem Gestaltertag zu beschreiben, dem Tag also, der kurz vor den Abiturprüfungen Großes von Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern abverlangt – unsere Schule aber auch in besonderem Maße auszeichnet.

Denn was dabei herauskommt, zeugt auf alle Fälle von äußerst kreativem Chaos. Eine durch und durch gelungene Ausstellung, die sich sehen lassen kann!

Auch dieses Jahr konnte man in allen Stockwerken Arbeiten zu verschiedensten Themen bewundern.

Zum Beispiel stylische Sitzlandschaften aus Europaletten, die wir übrigens unbedingt dauerhaft vor der Schule brauchen und haben wollen! An einer Station wurde man zudem aufgefordert, selbst als Designer tätig zu werden und die eigenen Ideen in kleinen Modellen zu verwirklichen.

Außerdem waren unter dem Motto »Diplom - ein Versuch« originelle, freche und vielfältige Ideen zu sehen, während man anderswo ganz unter dem Zeichen »Piraterie« mit einer Fülle von großem Meeresgetier und umgestalteten Landkarten in eine andere Welt entführte. Ein weiterer Raum stellte Bewegung in allen Facetten dar, bis zum selbstgebauten, händisch zu betreibenden Diaprojektor. Einfallreiche Auseinandersetzungen mit dem Thema »Die 7 Todsünden« waren zu bewundern. Eine besonders tief sinnige Verknüpfung von Inhalt, Schrift und Material gelang in einem Raum, der anhand kreativer Typografie zeigte, was man alles aus Schriftzeichen zaubern kann.

Seit letztem Jahr gibt es die »Tradition«, dass die 11. Klassen die »Großen« bewirten und dadurch auch schon einmal einen Vorge-schmack auf den eigenen großen Ausstellungstag bekommen.

Spielerische Typografie prägte auch das Motto des diesjährigen Buffets der 11. Klassen. Kuchen, die als einzelne Buchstaben gestaltet wie ein Scrabble aufgebaut waren, Getränke an den ACE- und H2O-Bars, Buchstaben-Muffins und liebevoll gestaltete Typotütchen, waren mit vielen kleinen Snacks gefüllt.

Auch heuer gab es wieder einen Plakatwettbewerb zu dem anspruchsvollen Thema »Die Würde des Menschen ist unantastbar«.

Der 1. Preis, ein Workshop mit unserem am Gestaltertag auch anwesenden Schulpaten Dirk Schmidt, ging an Alexandra Pöckl aus der 13B.

Zwischen Buffet und Preisverleihung gab es einen besonderen Event. Unseren beiden engagierten Schülerinnen Saskia Stallmach und Linda Matthes, die im Vorfeld schon zusammen mit Christiane Sedlmayr einen Tanzkurs für den Abiball organisierten und leiteten, haben wir ein Auffrischen im »Wiener Walzer« zu verdanken und außerdem das äußerst amüsante Erlebnis, sich mit Schülern und Kollegen an modernen Partytänzen zu versuchen. Dank des strahlenden Sonnenscheins fühlten wir uns auf einer zweiten Bühne draußen sogar ein bisschen wie im Urlaub.

Ein ganz großes Lob an unsere souveränen Tanzlehrerinnen und herzlichen Dank für den Spaß!

Lasse ich die ganze Vorbereitung und den Tag an sich nochmals Revue passieren, komme ich eindeutig zu dem Fazit:

Es war anstrengend, ja, wie jedes Jahr, aber eben doch sehr, sehr lohnenswert, wie ebenfalls jedes Jahr!

Einen großen Dank an alle Beteiligten und auf noch viele weitere tolle Gestaltertage, die dem kreativen Chaos entwachsen.

PATRICIA DESING



Film ab ... ↑ ↑

Tanzen ← →

Scrabble in der Aula →

Stefanie Huber 12A ←





◀ Typotheater ↑ Bewegung ↗ Piraterie ↓ Diplom ein Versuch

↑ Paletti ↓ Die sieben Todsünden



Abi feiern

2013/14

In den Umbrüchen und Aufregungen der neuen Situation, nun eine eigenständige Schule zu sein, ging die Planung der, nun ebenfalls eigenständigen Abifeier ganz unter.

Daher wurde sie recht spontan und kurzfristig von uns Lehrern übernommen.

Beim Brainstorming mit unseren Gestalterkollegen, wie denn eine Abifeier der FOS für Gestaltung aussehen könnte, fanden wir die Idee ganz hübsch, ein »Picknick mit Stil« auf dem Sportplatz zu veranstalten.

Leider, leider hat das Wetter nicht mitgespielt und so mussten wir einen Teil provisorisch in die Turnhalle, die Zeugnisverleihung in die Klassenzimmer verlegen...

Zum Glück hatten wir ca. 500 Sonnenblumen, welche noch ein wenig an die ursprüngliche sommerliche Idee erinnerten.

Einen großen Dank an dieser Stelle nochmals für die fleißigen HelferInnen der damaligen 11.Klassen und den Elternbeirat, der unseren meterlangen Prosecco-Stand finanziell und tatkräftig beim Ausschank unterstützte! ...

PATRICIA DESING



»Expedition nach Absurdistan – Doppelleben wider Willen«

Ein Zeitzeuge berichtet von seinem Leben in der DDR

Ende des Schuljahres 2013/14 bekam die ehemalige Klasse 11E Besuch von einem engagierten Zeitzeugen der damaligen DDR, Klaus Bebbber. Antonia Thamm und Stephanie Scholz organisierten dieses Spektakel für den Geschichtsunterricht. Es war Herrn Bebbbers erster Vortrag über die ehemalige DDR.

Zuerst begann der Gast, über die Trennung Berlins zu erzählen. Es war nicht einfach für ihn, als die Mauer plötzlich zwischen ihm und seinen Freunden und Bekannten stand, aber er musste es akzeptieren. Die Deutsche Demokratische Republik stellte einige eigene Grundpflichten und Rechte auf, wie zum Beispiel die Pflicht, das sozialistische Vaterland zu verteidigen und das Recht auf Arbeit und Erholung.

Eigenverantwortliches Denken und Handeln war teilweise möglich, aber die Meinungsfreiheit wurde unterdrückt. Herr Bebbber erzählte auch viel über den Alltag. Wenn man beispielsweise Geld spendete, bekam man Marken, die Leute mit den meisten Marken durften an einer Verlosung teilnehmen, bei der man z. B. eine neue Wohnung in der Stalinallee in Ostberlin gewinnen konnte.

Herr Bebbber erzählte uns von der »FDJ«, der Freien Deutschen Jugend. Dies war eine Gemeinschaft, in der er viel Zeit verbrachte. Er brachte uns viele Fahnen und Wappen, die er noch von früher besaß, sowie sein eigenes Gelöbnis der DDR als Anschauungsmaterial mit. Dies erleichterte es uns, Herrn Bebbbers Erzählungen zu folgen. Der Zeitzeuge konnte kaum noch aufhören zu reden, da die Schüler von ihm so begeistert waren und immer wieder Fragen stellten. Irgendwann musste Frau Rincón leider den Unterricht beenden. Doch sein Buch (»Expedition nach Absurdistan - Doppelleben wider Willen«), das es in manchen Läden zu kaufen gibt, erinnert uns immer wieder an die Geschichten von Herrn Bebbber.

Wir danken ihm für den Besuch unserer Schule und für die Mühe, die er sich gegeben hat.

SELINA KOCH 12G

Von Homer bis Harry Potter

Der Besuch der 12D im Bayerischen Landtag

Das Wetter war am Vormittag des 23. Oktobers 2014 nicht gerade berauschend und so waren alle SchülerInnen der Klasse 12D heilfroh, als sie zusammen mit der Klassenleitung Frau Jordanović die warme Lobby des Bayerischen Landtags erreichten. Dort wurden die SchülerInnen nach kurzem Warten abgeholt und die Treppe, die mit einem roten Teppich ausgelegt war, hinauf in einen Sitzungssaal geführt, in dem man die SchülerInnen über den Ablauf der anstehenden Landtagssitzung unterrichtete, die Anzahl der Vegetarier klärte und sie dann in den Plenarsaal des Bayerischen Landtags schickte. Der erste Eindruck war der, dass dieser Landtag keineswegs so groß wie der Deutsche Bundestag ist und hauptsächlich Männer zu sehen waren, was jedoch leider nicht allzu viel überraschte. Kaum saßen alle, ging es auch schon mit der Debatte los, deren Thema »Echte Wahlfreiheit für G8 und G9« von den Freien Wählern gestellt worden war. In der Stunde, in der es uns erlaubt war, der Debatte still zuzuhören, fiel vor allem auf, dass es in Landtagen anscheinend ungesitteter zugeht als erwartet.

Die Redner wurden oft unterbrochen, es wurde geklatscht, gebuhnt und dermaßen fantasievoll zitiert, dass von Homer bis Harry Potter kein literarisches Werk verschont zu bleiben schien. Nach dem passiven Zuhören durften sich die SchülerInnen dann doch noch mit Fragen beteiligen, als sie in einem weiteren Sitzungssaal auf Herrn Florian von Brunn trafen, der den SchülerInnen und Schülern Rede und Antwort stand (und dabei natürlich geschickt ein bisschen Wahlwerbung für die SPD betrieb - Politiker können es anscheinend nicht lassen). Daraufhin durften die SchülerInnen dann noch in der Kantine ein leckeres Mittagessen zu sich nehmen, wobei alle feststellten, dass Politiker offensichtlich Schlemmer sind. Danach musste die Klasse unter Stöhnen und Ächzen für ihren Nachmittagsunterricht in die Schule zurück. Trotzdem hat der aufschlussreiche Tag allen gefallen und viele hätten am liebsten die bequemen Stühle aus den Sitzungssälen mit in die FOS genommen.

ANNA LEHNEIS 12D

FOTOS: MAX GILLMEIER 12D



- ↖ Maximilianeum
- ↗ Wir auf dem roten Teppich, der zum Plenarsaal führt.
- ← Die SchülerInnen der 12D richten ihre kritischen Fragen an Florian von Brunn (SPD).

Giasing

Lehrer-Ausflug

Ausflug – was für ein schönes Wort. Man denkt an eine Schar kleiner Vögelchen, die aus dem Nest geschubst aufgeregt zwitschernd umeinanderhupfen – wie eine Schulklass.

Das war auch dann durchaus das zu beobachtende allgemeine Gefühl. Plötzlich fühlen sich diese LehrerInnen ganz leicht, strömen fast kindisch vergnügt, plappernd, aber dann auch brav, interessiert zuhörend, ja mitmachend, zu der ersten Station, der TELA-Post an der TEGernseer LAndstraße. (Ah, daher der Name!)

Sie ist einer der wichtigsten Bauten des Architekten Robert Vorhoelzer, ein Glücksfall für München. Radikal pur wie ein Ufo aus der Zukunft, gelandet 1928 in diesem Arbeiterviertel. Jetzt, fast 100 Jahre später, steht es wunderbar bescheiden gegenüber den pseudomodernen Palästen der Augenwischerei und Geschäftemacherei der letzten Jahrzehnte.

Dies zeigt auch die zweite Station, ein kleiner Rundweg durch die noch altmünchenerisch anrührende Feldmüllersiedlung. Selbst schon ein frühes Beispiel von Immobiliengewinnerei ist sie jetzt veritable golden bekrönt vom Hertie-Nachfolge-Neubau.

Das war aber ein sehr guter Ort, wie auch dann das nahe gelegene »Freikorps-Denkmal« unterhalb der Icho-Schule, für eine kurze Geschichtsstunde von unserem, jetzt höchst vermissten, engagierten Lehrer und Historiker Dr. Bernd Mayer. Besonders die anschauliche Vermittlung der hier besonders gemeinen, brutalen, vielfach mordenden Vorgehensweise der Freikorps und der NSDAP, dies einhergehend mit großem, peinlich dummen »Kunst«-Einsatz, hinterließ bei uns allen Nachdenklichkeit.

Eine kleine Wanderung runter nach Untergiesing führte uns in die gerade noch existierende, aber höchst gefährdete, wunderbare Mondstraße und unsere Druckwerkstatt-Leiterin Christa Rödel erzählte dort noch wunderbarere Geschichten aus ihrer Kindheit und ihrem Elternhaus – das nur mehr als Abbruchloch bzw. Neubaustelle vor unseren Augen war.

Dann aber, einige weitere gewundene Sträßchen entlang, über schmale Brückchen hinweg, tat sich plötzlich noch ein Wunder auf, das größte und wohl am wenigsten gefährdete des Viertels: der Biergarten am Nockherberg.

RUPERT WALSER



UNDER(DE)CONSTRUKTION

Workshop der 13A im Kreativquartier in der Dachauer Straße

Von 12. September bis 18. Oktober 2015 lud die Kooperationsgemeinschaft Stiftung Federkiel zur Ausstellung UNDER(DE)CONSTRUKTION internationale Künstler auf das Gelände der ehemaligen Luitpoldkaserne. Diese sollten sich mit der bestehenden Baustruktur und ihrer Geschichte auseinandersetzen, Dekonstruktion als künstlerischer Prozess. So zum Beispiel legte Michael Schratenthaler mit der Trockenpistole die Architektur vom Ballast der Jahre frei und erzählte ihre Geschichte in Farbresten und Staub; Nicolas Combarro erreichte mit seinem Setting in der leerstehenden Lackiererei und den Materialien, die er darin noch fand, neue ästhetische Qualitäten.

Eine geniale Ausstellung, die, wie erwartet, genau die richtige Exkursion war, um in den Gestaltungsunterricht der 13. Klasse einzusteigen. Am 10. Oktober führte uns die Kunstvermittlerin Constance März durch die ortsspezifischen Installationen. Dekonstruktion – Konstruktion – Irritation? Es gab viel zu diskutieren, zu hinterfragen und so manche gedankliche Türe zu öffnen.

Aber bei der reinen Theorie sollte es nicht bleiben. Die Schülerinnen und Schüler bekamen den Auftrag, das Gelände bildnerisch für sich selbst zu entdecken. Ausgestattet mit Fotokamera und dem frisch aufgesaugten kreativen Fokus durchstreiften sie die letzten Winkel der alten Militärbrache. Aus zuvor unbeachtet Gebliebenem wurde ein wertiges Motiv. Im Anschluss konnte mit den digitalen Medien vor Ort das Lieblingsbild von jedem sofort ausgedruckt, betitelt und in der Kunstvermittlungswerkstatt präsentiert werden.

Als wir nach vielen Stunden das Quartier müde aber inspiriert verließen, hatten wir selbst Spuren hinterlassen und ich glaube UNDER(DE)KONSTRUKTION auch bei uns.

ANGELIKA IWEN



↑ *Geschichte in Farbresten*
 ↘ *Ausstellungsgelände*
 ↘ *das Gelände wird erforscht*

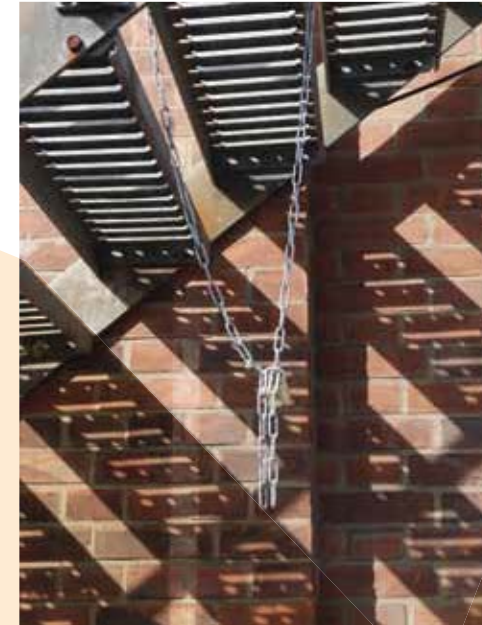


→ *Setting von Nicolas Combarro*



→ *»o. T. Eva« Wawrschin*

↘ *Workshop vor Ort*
 ↘ *»Hier gehts zum Strand« Verena Teucher*
 ↘ *perfekte Pause*
 ↘ *»Schlüsselfunktion« Ramona Vogel*



Die ganze Schule am Ball

Volleyballturnier am 01.12.2014



Unsere Siegerteams

↑ 1. Platz 13B

✓ 2. Platz 12D

↘ 3. Platz 12F

Best Cheerleading Group

← 1. Platz 12A



Citizen Four

Kinotag am 23.12.2014

Die ganze Schule in einem großen Saal – Klasse, dass das im RIO Kino am Rosenheimer Platz möglich ist!

Mit Citizen Four haben sich die SchülerInnen einen anspruchsvollen, in Form und Inhalt zeitgenössischen Film ausgesucht.

Vielen Dank an den AK Kinotag mit Juliane Haase 12F, Mourad Atig 12G, Selina Koch 12G und ganz besonders Sahra Bauer 12C!

MARTINA KÄNDLER



Louis Company

Ein Bühnenbild, das die Welt bedeutet – da malen wir doch schon mal ganz fern, aber riesig, die Erde, wie sie gerade auf- oder untergeht. Damit ist klar, dass wir hier in einer sehr anderen Welt sind und die zum Verwechseln ähnlichen Brüderlein und Schwesterlein sehr weit weit weg von zu Hause an Land gespült worden sind. Als jeweiliges Schloß für Herzog bzw. Gräfin dient ein Zirkussockel, der als Mond bemalt die Seiten wechselt. Plastiktonnen können alle Architektur und jedes Mobiliar auf dieser Welt sein: Reeling, Gebirge, Mauer, Badzuber, Thron und Kerker. Und dann sind da noch die Wagenplanen dieser traumhaften, verrückten, fahrenden Theatertruppe, aus der sie flugs Ihre Bühne aufbauen. Und der Kolibri – nein, ist nicht die verstorbene Großmutter, könnte er schon auch sein, ist aber der Dichter, der verwundert vor dieser Welt schwebt.

RUPERT WALSER



WAS IHR WOLLT

Probennotate zur FOS-Inszenierung 14/15

Ungeteilte Freude des Publikums an einem Durcheinander von Liebe, Intrige und Rausch. Alle Figuren sind komisch, aber echte Menschen und Charaktere. Keine Karikaturen.

Poetisch und MUSIKALISCH, Rhythmus ist wichtig.

Erstes Wort ist »If« (Wenn Musik der Liebe Nahrung ist, ...), zeigt den illusionistischen Aspekt des Textes, Möglichkeitsform, so wie Illyrien eine ausgedachte Welt ist, die vielleicht erst entstehen muss. Deswegen ein Bühnenbild wie auf einem anderen Planeten. Im Hintergrund die Erde, von der es Viola und Sebastian hierher verschlagen hat. Zirkuswelt!

Illyrien ist geprägt von Müßiggang: Orsino hat es sich in seinem Liebes-Gejammer eingerichtet.

Olivia in ihrer überlebten Trauer um den Bruder. (7-jährige Trauer, Penelope, Elisabeth I.)

Viola »weicht« die Herzen »auf«, plötzlich spüren der Herzog und die Gräfin, was Liebe ist.

Die Figuren sind alle in verlogenen Gefühlen unterwegs, die Gegenwart von Viola, die als Cesario

(Cäsar!) nicht das ist, was sie ist, wirkt wie ein Katalysator, macht aus unechten Gefühlen echte Gefühle. (Pasolini »Teorema«) Durch Violas Ankunft erwacht das müde Illyrien: »eine tote Welt atmet wieder, es wird hell und lebendig.« (R. Iwersen)

Nach der halben Probenzeit (Januar): Es ist begeisternd, wie jeder, der mitspielt, so langsam zu seiner Rolle und damit zu sich findet. Wie alle sicherer und damit ausgeglichener, sogar glücklicher werden. Jetzt fangen sie an, die von mir gesetzten Grenzen der Darstellung auszufüllen, zu erweitern, sich dabei wohlfühlen. Irrer Effekt. In jeder Schule sollte jedem Schüler die Gelegenheit gegeben werden, Theater zu spielen.

Kann der bitterböse Alba (Chamal Braun) vom letzten Jahr einen komischen Betrunkenen spielen?

Ja, kann er! Und zwar auf eine so präzise und rührende Art, dass das Klischee, einer wankt besoffen über die Bühne, peinlich peinlich, nicht stattfindet. Gilt auch für den Aaron, der seine eigene Art, diese Rolle zu spielen, ebenfalls gefunden hat, jeder Moment ein Fest (Falstaff).

Ensemble-Stück, kaum Monologe, immer zusammen spielen.

Es kommt dauernd zu Begegnungen der einzelnen Charaktere mit dem zukünftigen

Partner, der scheinbar einem anderen Geschlecht angehört, von einer Seite immer Wunsch und Drängen, von der anderen Seite Skepsis und Ablehnung. Die Konstellation am Schluss ist nicht wirklich befriedigend: Die stärkste Figur, Gräfin Olivia, bekommt einen rauflustigen, schmarotzenden Adligen (Sebastian). Die ebenso starke Figur, Viola, bekommt einen dümmlichen, machomäßigen, faulen Herzog.

Vorrang der Frauen (die in der Shakespeare-Zeit von Männern gespielt werden!). Viola (Nicky Taran) irrt selbstbewusst durch eine fremde Welt (Alice in Wonderland), die Gräfin (Franziska Dax) ist eine emanzipierte Frau, die ihrem Liebesverlangen ohne Zögern nachgeht. Maria (Yaren Erkul) bestraft den anmaßenden Malvolio, sieht aber mit einer Geste ihre Schuld ein: Sie streift sich nachdenklich eine Haarsträhne hinter das Ohr und geht von der Bühne.

Wie macht der Malvolio (René) das eigentlich? Er geht voll angekleidet mit intakter Hose in die Tonne, sitzt da 8 Minuten drunter (Luft?) und kommt dann mit zerrissener Hose und derangiert hervor? Ein Wunder! Sein »Ich werde mich rächen, an dem ganzen Pack!« ist der tragische Höhepunkt.

LOUIS VON DER BORCH





Freudiges Wiedersehen

Schullaufbahn- und Mappenberatung

Schüler und Eltern erhalten Informationen über die verschiedenen Wege im bayerischen Schulsystem und die jeweils erreichbaren Abschlüsse. Zusätzlich zur Einzelberatung informiert der Beratungslehrer auf Anfrage bei Veranstaltungen der entsprechenden Zubringerschulen. Um einen gelungenen Übergang nach dem Abschluss zu gestalten, wird vor allem über die vielen Möglichkeiten der Berufs- und Studienwahl, die zur Verfügung stehen informiert. Dabei arbeitet die FOS Gestaltung seit einiger Zeit eng mit der zuständigen Beratungskraft der Bundesagentur für Arbeit, Frau Langen, zusammen. An dieser Stelle vielen Dank.

Unsere ehemaligen Gestaltungs-FOSler aus den Bereichen Industriedesign, Kommunikationsdesign und der Akademie der bildenden Künste erweiterten am Nachmittag das Angebot der jährlichen Schullaufbahn Veranstaltung. Sie gaben unseren Schülern einen aktuellen, spannenden Einblick in die jeweiligen Studiengänge, zeigten ihre eigenen Bewerbungsmappen und gaben den Interessierten für ihre Bewerbungen ein wertvolles Feedback.

Ein sehr gelungener Nachmittag. Vielen Dank unseren Ehemaligen Ines Korbacher, Jesaja Rüsenschmidt, Lucas Egglseher und Katharina Deml für ihre Unterstützung und Treue.

BERTHOLD BUFLER



Freudiges Tanzen

Tanzkurs, geleitet von Jane Sedlmayr, Linda Matthes, Saskia Stallmach

Ganz zweifellos gehört das Tanzen zu unserer Kultur und somit auch in die Schule. In diesem Jahr haben drei Schülerinnen der 12. und 13. Klasse mit besonderem Engagement den Standardtanz in die Schule gebracht. An dieser Stelle schon einmal vielen Dank Jane, Linda und Saskia!

Ihr habt es jede Woche aufs Neue geschafft uns, und wir denken, wir sprechen auch im Namen aller SchülerInnen, geduldig und mit viel Begeisterung Walzer, Wiener Walzer, Cha-Cha-Cha, Rumba, Tango und Disco Fox beizubringen. Hängen geblieben sind dabei nicht nur die Techniken, sondern auch die Freude am Tanzen!

Es wird noch viele Gelegenheiten im Leben geben, in denen wir uns an eure Tipps dankend erinnern werden! Die Erste wird der Abiball gewesen sein. ;)

SABINE HEIGL UND CHRISTIAN LÖSCHNER

TANZLEHRER 2014/15

Christian Löschner ↓, Linda Matthes 12A ↓,

Saskia Stallmach 13B ↓

(Sascha Reiser 12B) hier stellvertretend für Marvin Lubich ↓,

Jane Sedlmayr 12D ↗, Rene Hermann 12C ↗



Illustrationsworkshop mit Dirk Schmidt »Echt super cool!«

Trotz Terminstress hat sich unser Schulpate die Zeit genommen, um am 29.04.2015 in der 13B seinen Workshop zu halten. Seine Wunschliste bezüglich Material sah wie folgt aus: »Die Schüler brauchen Stifte, die schwarz malen, und Tusche. Zusätzlich Pinsel. Und Rollen zum Auftragen von Druckfarbe, sofern vorhanden. Dann: viel Papier zum Rumschmieren und einen Stapel gutes Papier zum finalen Umsetzen. Außerdem: verschiedene Gegenstände, die man mit Druckfarbe einpinseln und abdrucken kann. Ich bringe Druckfarbe mit.« Gut, gesagt, getan. Die SchülerInnen sind ausgerüstet, als Dirk Schmidt in der 3. Stunde seinen Workshop beginnt. Zunächst stellt er sich kurz vor, erwähnt, dass auch er auf unserer Schule sein Abitur gemacht hat (»vor tausend Jahren« wie Herr Walser hinzufügt) und das Ausprobieren, Schmutzigmachen und Arbeiten beginnt. Wie im letzten Jahr, ein toller Workshop, wie die Stimmen aus der Klasse bestätigen. Vielen Dank, Dirk Schmidt!

Unser Pate teilte sein Wissen gerne mit den SchülerInnen und stand ihnen die ganzen vier Schulstunden mit Rat und Tat zur Seite. →
Dirk Schmidt mit Preisträgerin Alexandra Pöckl ↓



MIT DIRK SCHMIDT
BEFINDET MAN SICH
STÄNDIG AUF DEM
DRUCKERRITT.

DIE SCHWARZEN FINGER
HABEN SICH GELOHNT!

ALLES AUF DER WELT LÄSST SICH IN
FARBE TAUCHEN UND DRUCKEN.
EIGENTLICH DER ABSOLUTE WAHNSINN!

EIN SEHR NETTER BURSCHE.
HÄTTE GERNE MEHR ÜBER SEINE
ARBEIT ERFAHREN.

VIEL SPASS, VIEL GELERNT,
WICHTIGE ERKENNTNIS:
DRUCK = SCHÖN!

SCHMIERIG WAR ES.
DIE SCHWARZE FARBE KLEBT UNS
IN ALLEN POREN. ALLE UNSERE
SACHEN HABEN WIR MIT DER WALZE
GESCHWÄRZT.
WAS HABEN WIR GETAN?

SCHÖN, DASS SICH EIN
PROMINENTER PROFI-ILLUSTRATOR
DIE ZEIT NIMMT, UNS ETWAS
BEIZUBRINGEN.

KLASSE! MIT KREATIVITÄT
UND ALLTÄGLICHEN DINGEN
SUPER INTERESSANTE REIHEN
GESTALTET.
WIE KINDER STEMPELN - WIE
DESIGNER AUSSEHEN.

GERADE IN DER 13. KLASSE
SIND VIER STUNDEN REINE
KREATIVITÄT SEHR
ABWECHSLUNGSREICH UND
AUSGLEICHEND.

GENIAL UND
SPANNEND!

Inhalt

1	anfangen		
	Vorwort		
	zusammen arbeiten		
2	Pädagogische Konferenz		
4	Also Wände ziehen		
5	Corporate Identity		
6	Elternbeirat		
7	Personalrat		
8	Schulsozialarbeit		
8	SMV		
10	Sanitäter		
10	Förderverein		
	begrüßen & verabschieden		
15	Danielle Cravens		
11	Sabine Heigl		
11	Andrea Niedermair		
12	Stefan Trinkl		
12	Dagmar Weitzel		
13	Louis von der Borch		
14	Anja Pitz		
14	Stefan Stettner		
16	Marlene Ungleht		
17	Christian Löschner		
	entwickeln		
18	3D-Modelling		
20	Dreh		
21	Fotografie		
22	Gay/Straight Alliance		
24	Schule ohne Rassismus		
26	English Club		
27	Italienisch		
27	Spanisch		
28	Einführung in den filmischen Raum		
30	Kennenlernseminar		
32	Tageszeitung aus Wien		
34	Leipzig Hypezig		
36	Ornament und (k)ein Verbrechen		
42	Eine Bootsfahrt ...		
43	Fahrtenübersicht		
	praktizieren		
44	Was bewegt sich da		
46	Hier bewegt sich was		
52	Graphik Design		
53	Objektdesign		
54	Stop Motion		
55	Weben		
56	Avirtico		
57	Bettina von Reiswitz		
58	Gärtnerplatztheater		
59	Lothringer 13		
	gestalten		
60	Alles Paletti		
62	Atmosphäre		
64	Bastelbogen		
66	Blinde Hand		
68	Champions		
70	DU und ICH		
72	Getuschte Technik		
74	Grauwert		
76	Pastetenmesser und Würfelspieler		
78	Ottos Möpse		
80	Tagebuch einer Blüte		
82	Textugeln		
84	Tierisches Patchwork		
86	Typo Zoo		
88	Wiesn		
90	Würdiger Wettbewerb		
92	Kreatives Chaos		
	veranstalten		
96	Abi feiern		
100	Expedition nach Absurdistan		
102	Giasing		
101	Von Homer bis Harry Potter		
104	UNDER(DE)KONSTRUCTION		
106	Die ganze Schule am Ball		
108	Citizen Four		
109	Louis Company		
110	Was ihr wollt		
112	Freudiges Wiedersehen		
113	Freudiges Tanzen		
114	Illustrationsworkshop		
	organisieren		
116	Klassen		
124	Lehrer		
129	Team für Öffentlichkeitsarbeit		
129	Impressum		







Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

STÄDTISCHE
FACHOBERSCHULE
FÜR
GESTALTUNG